

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—, Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Politika plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Zehntausende von Toten

Katastrophaler Umfang des Erdbebens in der Türkei / Der grimmige Winter erschwert die Rettungsaktion / 100.000 Obdachlose

Istanbul, 29. Dez. (Avala). DNB berichtet: Noch sind die Einzelheiten über das furchtbare Erdbeben in Anatolien nicht bekannt, doch hat man bereits die Bestätigung dafür, daß es sich um das größte Unglück der Türkei seit Jahrzehnten handelt. Eine Istanbul Abendzeitung behauptet, daß die Zahl der Toten und Verwundeten 42.000 beträgt, doch ist diese Ziffer amtlich noch nicht bestätigt worden. Infolge des Schneeeinstürzes gestaltet sich die Hilfs- und Rettungsaktion überaus schwierig. Auch der Umfang der Materialschaden läßt sich

jetzt noch nicht ermessen.

Ankara, 29. Dez. (Avala). Stefani berichtet: Amtlich wird mitgeteilt, daß das Erdbeben in Zentral-Anatolien in Wirklichkeit katastrophale Folgen gezeitigt habe. Die Zahl der Toten und der Verwundeten ist noch nicht ermittelt, man nimmt jedoch an, daß es sich um mehrere Zehntausende von Personen handeln müsse. Ein großer Teil der Bevölkerung ist obdachlos, ohne Lebensmittel, und ist außerdem einem Winter ausgesetzt, der mancherorts Kälte Temperaturen bis zu 30 Grad aufweist.

Ankara, 29. Dez. (Avala). Die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet: Das Erdbeben in Mittel- und Ost-Anatolien ist zu einem nationalen Unglück der Türkei geworden. Die Zahl der Toten und der Verwundeten ist noch nicht ermittelt, sie dürfte aber über 10.000 betragen. Das Epizentrum des Bebens war die Stadt Erzincan, die bereits 1784 von einem katastrophalen Erdbeben zerstört worden ist. Diesmal ist Erzincan dem Erdboden gleichgemacht worden, da nicht ein einziges Haus stehen blieb. Nur die große Kaserne weist Beschädigungen auf. Der

größte Teil der Bevölkerung wurde im Schlafe vom Erdbeben überrascht und teils getötet, teils verwundet. Im Wilajet Siwas wurde die Stadt Zara sehr schwer heimgesucht. Alle Häuser — deren eintausend an der Zahl — wurden zerstört. Allein in Zara sind 1500 Menschen ums Leben gekommen.

Ankara, 29. Dez. (Avala). Wie die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet, sind in den anatolischen Wilajets, die vom Erdbeben heimgesucht worden waren, mehrere Hunderttausend Menschen obdachlos geworden.

Bilanz des Handelskrieges

Der deutsche und der englische Bericht über die Schiffsverluste seit Kriegsbeginn

Berlin, 29. Dez. (Avala.) DNB berichtet: Soeben wurden die offiziellen Daten über die Verluste im Handelsseckrieg vom Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember veröffentlicht. Aus diesen Daten ist zu ersehen:

1. Es ist festgestellt, daß England 134 Schiffe mit einer Tonnage von 526.169 Tonnen verlor. Frankreich verlor 12 Schiffe mit 64.759 Tonnen, die Neutralen 78 Schiffe mit 258.209 Tonnen, insgesamt also 224 Schiffe mit 849.137 Tonnen. Darüber hinaus kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Engländer noch weitere 14 Dampfer mit insgesamt 46.425 Tonnen, die Franzosen noch vier Dampfer mit 17.233 Tonnen und die Neutralen weitere 20 Schiffe mit 70.000 Tonnen verloren haben.

2. Deutschland hat seit Beginn des Krieges bis zum 20. Dezember 18 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 28.686 Tonnen verloren. Von allen diesen Schiffen wurde ein einziges durch den Gegner versenkt, alle anderen Versenkungen wurden die eigenen deutschen Bemannungen besorgt. Die feindliche Propaganda verschweigt die eigenen Verlustziffern zur See und Lord Churchill, der britische Marineminister, war es selbst, der in einer seiner Reden sagte, man dürfe nicht alle Verlustdaten mitteilen, damit der Feind nicht informiert werde.

London, 29. Dez. (Avala) Reuters berichtet: Die deutsche Regierung veröffentlicht gestern eine Statistik, derzufolge in der Zeit vom Kriegsbeginn bis zum 20.

Dezember 279 Schiffe der Alliierten mit einer Gesamttonnage von 1.029.635 Tonnen versenkt worden seien gegenüber 18 deutschen Schiffen mit einer Tonnage von 128.689 Tonnen. In britischen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß bis zum 27. Dezember sowohl die Alliierten als auch die Neutralen die Versenkung von 205 Schiffen mit einer Gesamttonnage von 744.288 Tonnen mitgeteilt haben. Hievon waren es 111 englische, 12 französische, ein polnisches und 18 neutrale Schiffe. In der gleichen Zeit wurden 23 deutsche Schiffe mit einer Gesamttonnage von 139 Tausend 640 Tonnen versenkt. 20 deutsche Schiffe mit einer Tonnage von 89.163 Tonnen sind in dieser Zeit gekapert worden.

Kurze Nachrichten

Helsinki, 29. Dez. (Avala) Stefani meldet: Zwei Sowjetbataillone haben sich in Kojenjärvi trotz des strengen Befehles, bis zum Ende Widerstand zu leisten, aus dem Feuer zurückgezogen. Gefangene Sowjetsoldaten erklärten, infolge Mangels an Proviant vollkommen erschöpft gewesen zu sein. Sieben Sowjetflugzeuge, die infolge schlechten Treibstoffes auf den vereisten finnischen Seen niedergehen mußten, wurden beschlagnahmt. Oestlich von Sale überschritten 3000 finnische Freiwillige aus Skiern die russische Grenze und zerstörten eine Straßenverbindung sowie eine sowjetrussische Proviantkolonne.

Moskau, 29. Dez. (Avala) Havas berichtet: In der vergangenen Nacht wurden alle Auslandskorrespondenten vom Außenkommissariat telefonisch angerufen, wobei ihnen mitgeteilt wurde, daß mit heutigem Tage um 6 Uhr früh für Auslandspressetelegramme die Vorzensur eingeführt sei. Die Zensur wurde mit dem Amtsantritt Molotows bekanntlich abgeschafft, da man der Ansicht war, daß die Sowjetunion genug stark sei, um sich an der Meinung der Auslandskorrespondenten desinteressieren zu können. Der finnische Krieg dürfte aber nunmehr als Motiv zur Wiedereinführung der Telegrammzensur gewesen sein.

Moskau, 29. Dez. (Avala) DNB berichtet: Der Generalstab des Leningrader Militärkreises meldet: Im Laufe des gestrigen Tages waren keine wichtigeren Ereignisse zu verzeichnen.

London, 29. Dez. (Avala). Reuters meldet: Der dänische Dampfer »Hane« (1080 Tonnen) ist an der Nordostküste Englands auf eine Mine geraten und gesunken.

Zürich, 29. Dez. Devisen: Beograd 10, Paris 9.97, London 17.60, Newyork 445 sieben Achtel, Brüssel 74.50, Mailand 22.50, Amsterdam 237, Berlin 178.50, Stockholm 106.12, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.05, Prag 530, Warschau 79, Budapest 3.75, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Helsinki 8.50, Buenos Aires 101.

Erbitterte Nahkämpfe in der karelistischen Landenge

Zahlreiche russische Angriffe abgewiesen

Helsinki, 29. Dez. (Avala.) Havas berichtet: Das gestern abends mitgeteilte Kommuniqué des finnischen Oberkommandos lautet: In der karelistischen Landenge setzte der Feind im Laufe der ganzen Nacht seine Angriffe fort. Am Morgen des 28. d. wurden diese Angriffe abgewiesen. Der Feind wurde durch einen unserer Gegenangriffe auf das gegenüberliegende Seeufer zurückgeworfen, wo er von dem ihm nachdringenden finnischen Truppen wiederum zum Kampfe gestellt wurde. Die Kämpfe waren überaus heftig; stellenweise kam es zu erbitterten Nahkämpfen. Zwei russische Kompagnien wurden von unseren Truppen aufgerieben. Auf dem vereisten Suwanto-See ließen die Russen eine große Anzahl an Toten zurück. Zwischen Hatjalahenjärvi und dem Waldgebiet unternahm der Feind gestern an vier verschiedenen Stellen heftige Angriffe. Alle Angriffe wurden abgewiesen. An den übrigen Frontabschnitten herrschte lebhafteste Aktivität der Artillerie. An der Ostfront — nördlich des Ladoga-Sees — herrschte starke Patrouillertätigkeit. Nördlich von Suomisalmi und in der Umgebung von Kiantajärvi wurden die Kämpfe den ganzen Tag über

fortgesetzt.

Die feindlichen Flugzeuge versuchten finnische Küstenobjekte anzugreifen. Die Sowjetfliegerei war am gestrigen Tage sehr aktiv, sie bombardierte in Südwestfinnland die Städte Lahti, Tampere, Hammenlin und Riihimäki. Der Materialschaden war gering, es gab jedoch verwunde-

te Zivilpersonen. An mehreren Stellen versuchten die Russen aus ihren Maschinengewehren die Bevölkerung aus der Luft zu beschießen. Die finnische Luftwaffe unternahm zahlreiche Erkundungsflüge und griff auch zahlreiche Objekte hinter der gegnerischen Front an, wobei 9 Sowjetflugzeuge abgeschossen wurden.

Lebensmittelrationierung in England

ZUNÄCHST WERDEN ZUCKER- UND FLEISCHKARTEN EINGEFÜHRT. EINE AMTLICHE MITTEILUNG.

London, 29. Dez. (Avala) Reuters berichtet: Wie aus amtlichen Kreisen mitgeteilt wird, werden in England zu Rationierungszwecken Zucker- und Fleischkarten eingeführt. Die Zuckerrationierung beginnt am 8. Jänner 1940. Pro Person werden 42 Dekagramm Zucker in der Woche bewilligt. Die Daten über die Fleischrationierung sind noch nicht veröffentlicht. Der Plan für die Kontrolle der

Lebensmittel und des Fleisches heimischer Produktion tritt am 15. Jänner in Kraft. In einer Mitteilung über die zu erwartenden Maßnahmen hebt das Ernährungsministerium hervor, daß der Rationierungsplan Speck, Butter, Schinken und Zucker erfassen werde, aber allmählich werde auch das Fleisch von der Kartenzuweisung ergriffen werden. Diese Maßnahmen sollen jedem Engländer die glei-

Die neue politische Aera

**Ausbau der Staats- und Volksgemeinschaft unter der Parole „Einigkeit und Ehrlichkeit“
Eine Erklärung des Ad.-roaministers Dr. Subrilović über die politische Lage**

Beograd, 29. Dez. Gestern empfing der Ackerbauminister Dr. Subrilović die Vertreter der Presse, denen er eine Erklärung über die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage Jugoslawiens gab. Der Minister hob hervor, daß nach Behauptung von Kennern der Lage in Kroatien die überwiegende Mehrzahl der Kroaten mit der Innenpolitik zufrieden sei, was zur Folge habe, daß sich die Bauernmassen nunmehr den sozialen und kulturellen Problemen zuwenden. Sehr günstig habe die Erklärung des Führers der kroatischen Bauern gewirkt, daß man nun mit vollem Eifer die Pfade des Slawentums und des Jugoslawentums beschreiten könne.

Diese Erklärung bedeutet die Verwirklichung eines großen Teils des Programmes der Regierungsmitglieder, da ein einheitliches und zufriedenes Kroatien zu-

gleich ein großes und starkes Jugoslawien bedeute. — Gelegentlich seiner Reise durch Serbien und Sandschak habe er mit Genugtuung feststellen können, daß die Konsolidierung des Staates durch die Idee der nationalen Verständigung bei den serbischen Bauernmassen auf großes Verständnis gestoßen sei. Im ganzen Staate mache sich das Streben geltend, die Staatsgemeinschaft auf der Grundlage: »Einheit und Ehrlichkeit« auszubauen. Alles könne freilich nicht auf einmal geleistet werden, was da und dort Unzufriedenheit hervorruft, aber der Genius der Nation werde alle Schwierigkeiten bewältigen können. Politisch ausgedrückt, gehe Jugoslawien mit Riesenschritten einer besseren Gegenwart und Zukunft entgegen.

Die politischen Gesetze seien fertiggestellt und das Volk werde Gelegenheit haben, das neue Wahlgesetz

gleich nach den prawoslawen Weihnachten kennenzulernen und zu genehmigen. Die etwa noch bestehende Unzufriedenheit werde die Regierung der Nationalen Verständigung durch eine weise und demokratische Politik zum Wohle des Staates beschwichtigen. Die Zusammenfassung aller Volkskräfte werde ermöglichen, die sozialen und politischen Verhältnisse zu bereinigen, und das Volk noch fester zusammenzuschweißen.

Die Tatsache, daß die politischen Parteien nicht mehr »ehemalige« genannt würden, beweise, daß das Land nach 10-jähriger Dauer von Gewaltregimen zu normalen politischen Verhältnissen zurückgekehrt sei und an dem politischen Leben ungehindert teilnehme. Das Volk trete in eine neue politische Aera ein, in der alle nationalen Kräfte zum Wohle des jungen Staates zusammengefaßt würden.

Rußland fordert Glühpunkte in Bulgarien?

DAFÜR WERDEN BULGARIEN GROSSE WIRTSCHAFTSBEGÜNSTIGUNGEN ANGEBOten

Moskau, 29. Dez. In Moskau ist eine bulgarische Handelsvertragsdelegation eingetroffen, um mit Sowjetrußland ein neues Abkommen zum Abschluß zu bringen. In gut unterrichteten Kreisen erwartet man, daß die russischen Vertragspartner von den Bulgaren gewisse politische und militärische Konzessionen verlangen werden, u. a. auch die Zustim-

mung zur Errichtung sowjetrußischer Stützpunkte an der bulgarischen Küste des Schwarzen Meeres. Wie in diesem Zusammenhange verlautet, würden die Russen im Falle eines bulgarischen Entgegenkommens große Wirtschaftsvorteile für Bulgarien anbieten. Die Verhandlungen werden jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die Bahnstrecke Murmansk—Leningrad bedroht

GROSSER SIEG DER FINNEN AUF SOWJETRUSSISCHEM BODEN — DIE RUSSISCHE STADT KADALAKSK BEDROHT

Kopenhagen, 29. Dez. Von der finnischen Front wird in sensationeller Weise gemeldet, daß die Finnen bei Sallä ihren bisher größten Sieg über die Rote Armee davongetragen haben. Nach den bisherigen Ermittlungen sind zahlreiche russische Truppen umzingelt und abgeschnitten worden. Die Finnen stoßen in zwei Richtungen auf Kandalaksk vor, so daß diese Stadt in Russisch-Karelien bereits bedroht ist. Die Stadt Kandalaksk liegt östlich der Bahnstrecke Leningrad—Murmansk. Wenn sich dieses Meldung bewahrheiten sollte, dann ist der Beweis erbracht, daß die Finnen den Verkehr zwischen Murmansk und Leningrad bereits abgeschnitten haben.

Stockholm, 29. Dez. Nach Meldungen, die aus Finnland eingelangt sind, haben die finnischen Truppen nun schon an einer zweiten Stelle die russische Staatsgrenze überschritten, und zwar nördlich von Sallä, wo vor einigen Tagen wütende Kämpfe ausgefochten wurden. Nach Meldungen, die noch ihrer Bestätigung harren, sollen die Finnen bereits 68 Kilometer auf russisches Gebiet eingedrungen sein. Die Bahnstrecke Leningrad—Murmansk ist ernstlich bedroht. Die Russen erlitten in den bisherigen Kämpfen ungeheure Verluste, doch bringen sie an sämtlichen Front abschnitten immer neue Reserven in die ersten Linien.

Der Grund für die Verschärfung des Staatsschutzgesetzes

Beograd, 29. Dez. Die »Samoprawa«, das Hauptorgan der Jugoslawischen Radikalen Union, befaßt sich mit den jüngsten Maßnahmen der Regierung im Zusammenhange mit der Verschärfung des Gesetzes zum Schutze des Staates und schreibt: »Die Regierung war umso mehr genötigt, das Gesetz zum Schutze des Staates zu verschärfen, als es klar ist, daß wir nicht neutral sind, wenn wir zulassen würden, daß auf den Straßen die Staatsoberhäupter und nationalen Gefühle der beiden kriegführenden Lager geschmäht werden.«

Die ersten Konfinierungen in Kroatien

Zagreb, 29. Dez. Aus dem Kabinett des Banus von Kroatien wird mitgeteilt: Im Zusammenhange mit den jüngsten Unruhen, die durch subversive Elemente ausgelöst worden waren, und in der Absicht, solche Unruhen sofort zum Ersticken zu bringen, sind 43 Personen im Sin-

ne der Banatsverordnung über die Novellierung des Staatsschutzgesetzes zum Zwangsaufenthalt nach Lepoglava gebracht worden.

Anti-Kriegsstimmung in Moskau im Wachen begriffen

Die Machthaber verschweigen die Kriegslage. — Spaltung in der kommunistischen Partei?

London, 29. Dez. Reuters berichtet: »Daily Telegraph« berichtet aus Moskau, daß die Sowjetmachthaber den Völkern der Sowjetunion die Kriegslage in Finnland verschweigen. Außer den amtlichen Bulletins über den Verlauf der Operationen darf über die Lage in Finnland keine Zeile berichtet werden. In Moskau ist die gegen den Krieg gerichtete Bewegung von Tag zu Tag größer. In der kommunistischen Partei ist es zwischen den Verteidigern und den Gegnern des Angriffes auf Finnland bereits zu einer gefährlichen Spannung gekommen, die sich mit einer Spaltung vergleichen läßt. Alle Schulen in Leningrad sind evakuiert und in Reservespitäler verwandelt

worden. In Moskau sind alle Zivilspitäler für die Verwundeten bereitgestellt worden.

Mobilisationsmaßnahmen in Schweden

Stockholm, 29. Dez. (Avala). DNB berichtet: Der Oberbefehlshaber der schwedischen Wehrmacht hat sich entschlossen, den Militärdienstpflichtigen der älteren Reservistenjahrgänge, die im Laufe des kommenden Jahres unter die Fahnen gerufen werden, kurze Schreiben mit den erforderlichen Anweisungen zugehen zu lassen. Der Zweck dieser Anweisungen liegt darin, in der Ausbildung der älteren Jahrgänge an Zeit zu gewinnen. Gestern wurden zahlreiche Reservistengruppen aus Mittelschweden unter die Fahnen gerufen. Diese Maßnahmen werden als etappenmäßige Mobilisationsmaßnahmen bezeichnet.

Ein Haus in die Luft geflogen Selbstmörderin verursacht schwere Leuchtgasexplosion.

Dresden, 29. Dez. In einem Vorort von Dresden ereignete sich eine folgenschwere Leuchtgasexplosion, die durch eine Selbstmörderin verursacht wurde. Eine 84-jährige Rentnerin hatte in ihrer Küche die Gashähne geöffnet, um freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Als ein 64-jähriger Invalidenrentner, der die alleinstehende Frau betreute, dieser Medizin bringen wollte und die Wohnung mit einer brennenden Kerze betrat, erfolgte plötzlich eine gewaltige Explosion. Ein Teil der Wohnung flog in die Luft, aber auch alle übrigen Wohnungen vom Erdgeschoß bis zum III. Stockwerk wurden vollkommen demoliert. Selbst ein angrenzendes Haus wurde von der Explosion in Mitleidenschaft gezogen. Sämtliche Fensterscheiben in der Umgebung sind in Trümmer gegangen. Das als Folge der Explosion entstandene Feuer konnte bald gelöscht werden. Die 84-jährige Frau, die die Explosion verursacht hatte, war bereits vor der Explosion dem Leuchtgas zum Opfer gefallen. Der 64-jährige Mann erlitt schwere Verletzungen, während die übrigen Hausbewohner mit dem bloßen Schrecken davon kamen.

Eine Braut und — drei Schwiegermütter

Dieser Tage fand in Varazdin eine Hochzeit zwischen einer Gymnasiastin und einem jungen Artillerieoffizier statt, zu der u. a. drei Frauen erschienen waren, die alle von der jungen Braut als »Mutter« angesprochen wurden. Es handelte sich dabei um die rechtmäßige Mutter der Braut, ferner um eine Pflegemutter und schließlich um eine Adoptivmutter. Die rechtmäßige Mutter hatte ihr Kind bald nach der Geburt an eine Pflegemutter abgegeben, die das Mädchen bis zu ihrer Großjährigkeit aufzog. Die dritte »Mutter«, eine reiche Witwe, die das Mädchen gleichfalls von Kindheit auf kannte, hatte dieses so lieb gewonnen, daß sie es adoptierte, um es in den Besitz einer entsprechenden Mitgift zu setzen. Nach der Hochzeit, bei der es reich-

lich Freudentränen gab, gab der frischgebackene Ehemann den drei »Schwiegermüttern« einen herzhaften Kuß.

Drilllinge am Tage der silbernen Hochzeit.

Budapest, 29. Dez. Ein Arbeiterhepaar feierte dieser Tage die Silberne Hochzeit. Das Fest mußte aber auf eine spätere Zeit verschoben werden, da die Frau am gleichen Tage — Drilllinge zur Welt brachte. Der Mann hatte als Zwanzigjähriger seine damals 17-jährige Frau geheiratet. Der 25-jährigen Ehe der beiden Leute entsproß nur ein Knabe. Die jetzt zur Welt gekommenen Drilllinge sind — Mädchen.

Kindesmord aus Mitleid

Brünn, 29. Dezember.

In der Ortschaft Vachanowice bei Brünn spielte sich eine erschütternde Tragödie ab. Der Landarbeiter Josef Matejčík, der mit seiner Geliebten Maria Novotný und einem 2½-jährigen Kinde in dem kleinen Orte lebte, hatte in der letzten Zeit mit seiner Geliebten des öfteren Streit, da er der Frau des Kindes wegen immer wieder Vorwürfe machte. Während eines solchen Streites, riß der Mann wutentbrannt das Kind aus der Wiege und erwürgte es. Nach der Tat stürmte er aus der Wohnung und stellte sich freiwillig der Gendarmerie. Er gab beim Verhör an, das Kind aus Mitleid getötet zu haben, weil es seit einiger Zeit kränkelte.

Marconi's Ehrenmal in Pontecchio.

In dem Bergort Pontecchio im Appennin unweit von Bologna, wo Marconis Vaterhaus steht, wird auf einer Art Hochplateau ein Ehrenhain angelegt werden. Er enthält eine Krypta, nicht weit entfernt von der väterlichen Villa, welche zum Marconi-Museum und Marconi-Archiv umgestaltet und eingerichtet werden soll. Man sieht auf dem Entwurf, der von Professor Piacentini stammt, einen Ehrenhain von Zypressen und Pinien. Die Krypta ist in den Boden eingetieft. Eine große schräge Fläche zieht sich zu ihrem Eingang herab. In der Krypta wird der Sarg mit den sterblichen Überresten Marconis aufgestellt werden. Der Reliefschmuck der Wandflächen ist bewährten Künstlern anvertraut worden, den Mitgliedern der Academia Italia Dazzi, Selva und Angelo Zanelli, der sich auch schon bei dem großen Nationalmonument in Rom durch schöne Reliefdarstellungen hervorgetan hat. Das Grabmal soll voraussichtlich schon am 20. Juli 1940 seiner Bestimmung übergeben werden, da dies der Todestag Marconis ist, der 1937 starb. Er war 1874 in Griffona bei Bologna geboren worden. Pontecchio, an der Straße nach dem bekannten Badeort La Porretta hoch im Apennin gelegen, wird damit zu einer National-Wallfahrtsstätte Italiens.

Ansatzgeräte ersetzen Küchenmaschinen

Bei der Herstellung von Haushaltmaschinen ist in der letzten Zeit die Tendenz zu beobachten, Zusatz- und Ansatzgeräte für Küchenmaschinen zu entwickeln, die eine Verwendung der bisher üblichen Spezialmaschinen weitgehend überflüssig machen. Bisher waren Zusatzgeräte auf dem Markt, die mit wenigen Handgriffen den Fleischhacker in eine Küchenmaschine des täglichen Gebrauchs verwandelten, das gilt vor allem für einen Reibansatz, der in Verbindung mit der Fleischhackmaschine mühelos Semmeln, Nüsse, Hartkäse, Schokolade, Möhren, Äpfel, Rettiche, Feigen, Mandeln, trockene Aprikosen, Gewürze aller Art, Grünkern, Haferflocken, Kartoffeln usw. reibt. Für die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) ist eine weitere Neuheit angekündigt, die auf der gleichen Linie liegt, ein Fruchtpreßansatz, der ebenfalls in Verbindung mit der Fleischhackmaschine arbeitet. Es ist anzunehmen, daß die Leipziger Messe noch verschiedene andere ähnliche Zusatzgeräte herausbringen wird.

Bei Quast wird neuerdings oft und lange Klavier gespielt.

»Ich wußte gar nicht, daß Sie musikalisch sind?« erkundigt sich vorsichtig ein Haushälter.

»Ich wußte es auch nicht«, sagt Quast. »Aber ich habe von einem Onkel, der Gastwirt war, ein elektrisches geerbt.«

Schrecklicher Umfang der anatolischen Erdbebenkatastrophe

Ein Dutzend Städte zerstört / Tausende von Häusern zum Einsturz gebracht / Gegen 10.000 Tote / Die Stadt Erzingan mit 100.000 Einwohnern fast reiflos in Schutt und Trümmer gelegt

Ankara, 29. Dez. Reuter berichtet: Nach den bisherigen Schätzungen hat die Erdbebenkatastrophe in der Nacht zum 27. d. in Anatolien mindestens 9000 Todesopfer gefordert. Zwölf Städte, mehrere größere Siedlungen und 80 Dörfer sind mehr oder minder vollkommen zerstört. Infolge des Erdbebens sind an vielen Stellen Brände entstanden, und zwar vor allem in den Städten, wo das Bersten der Gasleitungsrohre zu Explosionen geführt haben. In das Bebengebiet wurden zahlreiche Ambulanzverbände entsendet.

Staatspräsident Ismet Inönü unterbrach seine planmäßig festgelegte Inspektionsreise im Innern des Reiches und begab sich gleich in das Erdbebengebiet, wo die Hilfsaktion unter seiner Aufsicht vor sich geht. In Ankara wurde ein Notstandskomitee errichtet, dessen Vorsitz der Präsident der Großen Nationalversammlung inne hat.

Wie aus dem Bebengebiet gemeldet wird, ist dort bereits Lebensmittelmangel eingetreten. Die Lage der Bevölkerung wird noch durch die grimmige Kälte erschwert, die über Anatolien eingebrochen ist.

Am schwersten betroffen wurde die Stadt Erzingan, die 100.000 Einwohner zählt. Diese Stadt ist fast reiflos zerstört. Die Siedlungen zwischen Siwas und Tokat sind am furchtbarsten hergenommen, da in diesem Raume fast kein Haus vom Beben unberührt blieb. Ganz außerordentlich hergenommen wurden ferner die Städte Samsun, Tokat und Amasia. Zwischen den zerstörten Häuserzeilen liegen die Toten teils auf den Straßen, teils unter den Trümmern begraben. Dieses Erdbeben wird als die schwerste Katastrophe bezeichnet, die die türkische Republik bis jetzt heimgesucht hat. Zwölf Städte mit 15.000 bis 40.000 Einwohnern wurden sozusagen vollkommen vernichtet.

Ueber hundert Brände wüten in diesen zerstörten Siedlungen.

Ankara, 29. Dez. Wie aus Tokat gemeldet wird, hat das Erdbeben allein in der genannten Stadt 963 Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 500. Das Katastrophengebiet ist ungeheuer groß, sodaß die von der Regierung eingesetzte Hilfs- und Bergungsaktion nur langsame Fortschritte machen kann. In Erzingan brennen die Reste von fünf Kasernen. Die dortige Kadettenschule begrub 10 Offiziere und 90 Zöglinge unter ihren Trümmern. Auch die Stadt Ordu ist schwer beschädigt worden. Aus zahlreichen Städten und Siedlungen fehlen infolge Demolierung der Telefon- und Telegrafenanleitungen nähere Details, die Schneestürme behindern zu alldem noch jeden Verkehrskontakt. Infolge der grimmigen Kälte werden zahlreiche Verwundete, die sonst zu retten wären, dem sicheren Tode ausgeliefert.

Mann damit ab, daß er sein Leben in ewiger Nacht verbringen müsse. Bei einem Spaziergang geschah es, daß ihm eine weiche Mädchenhand behilflich war, als er die Straße überqueren wollte. So lernte Antonio Karina kennen, die ihn fortan stets auf seinen Spaziergängen begleitete. Die vereinsamte Karina war glücklich, dem Blinden das Leben erleichtern zu können und nach kurzer Bekanntschaft wurden die beiden ein Paar.

Jahre vergingen. Dann kam Antonio eines Tages auf den Gedanken, sich nach Rom zu einem berühmten Augenspezialisten zu begeben, der in jüngster Zeit durch eine Reihe von erfolgreichen Augenoperationen von sich reden gemacht hatte. Seltsamerweise versuchte Karina, ihrem Mann diesen Entschluß auszureden. Aber als Antonio sich nicht davon abbringen ließ, fuhr sie mit ihm nach Rom. Der Augenspezialist war nicht wenig erstaunt, als eines Tages bei ihm eine unscheinbare, etwas abgehärmte Frau erschien und ihm händeringend bat, er möge doch ihren Mann, der ihn am nächsten Tag besuchen wolle, von einer Operation abraten. »Mein Lebensglück steht auf dem Spiel«, rief sie. »Nie wird Antonio mich lieben, wenn er wieder sehen kann. Ich bin häßlich und nicht mehr jung — Antonio, der in dem Wahn lebt, daß ich hübsch sei, wird diese Enttäuschung nicht verwinden.«

Der Professor beruhigte die weinende Frau. Aber er hielt es für seine Pflicht, den Eingriff, von dem er sich Erfolg versprach, doch auszuführen. Mit keinem Wort erwähnte er Antonio gegenüber den heimlichen Besuch seiner Frau. Und das Wunder geschah — die Operation gelang. Drei Wochen sollte Antonio, der sich in eine Augenklinik begab, noch die Binde vor den Augen tragen. Dann kam der große Tag, da er den ersten Blick in

Das Projekt eines Donau-Adria-Kanals

DER KANALBAU, DER VON GRÖSSTER WIRTSCHAFTLICHER BEDEUTUNG WÄRE, SOLL IN DREI ETAPPEN DURCHFÜHRT WERDEN — DIE KOSTEN WÜRDEN SICH AUF EINE BZW. ZWEIFINHALB MILLIARDEN DIN. BELAUFEN

Beograd, 29. Dez. Der bekannte jugoslawische Ingenieur Petrik hat einen Plan für den Bau eines Kanals ausgearbeitet, der die Donau mit der Adria verbinden soll. Der Kanalbau wäre in 3 Etappen zu vollenden: die erste Etappe umfaßt die Erbauung eines Kanals von Vukovar an der Donau über Vinkovci bis Samac an der Save. In der zweiten Etappe wäre die Regulierung der Save und die Schiffbarmachung der Kulpa durchzuführen. Die dritte Etappe würde die Erbauung eines Kanals von der Kulpa bis zur Adria zum Ziel haben.

Etwa 70 v. H. aller jugoslaw. Transporte wickeln sich auf dem Wasserwege ab, davon entfallen 63 v. H. auf die Adria und die restlichen 37 v. H. auf die Donau. Mit dem Ausbau des Donau-Save-Adria-Kanals würden die Entfernungen zwischen den Häfen der Donau und denen des Mitteländischen Meeres und des At-

lantik eine starke Verkürzung erfahren. Die Linie Vukovar-Braila-Alexandrien (3156 km) z. B. würde um 500 km verkürzt werden, die Linie Vukovar-Braila-Gibraltar (5137 km) um 1500 km. Die Kosten für die erste Etappe werden auf 300 Millionen Dinar berechnet, die Gesamtkosten der beiden möglichen Lösungen auf eine Mrd. bzw. 2,5 Mrd. Dinar.

Die Tragödie eines Kriegsblinden

Immer wieder kann man von Zeit zu Zeit in den italienischen Zeitungen große Anzeigen lesen, in denen Karina aufgefordert wird, zu ihrem Antonio zurückzukehren. Hinter diesen Aufrufen verbirgt sich nicht eine jener alltäglichen Liebesgeschichten, die einmal ein Ende nehmen,

ohne daß der eine der Partner es fassen will, sondern eine wahrhaft erschütternde und in ihren Einzelheiten wohl beispiellos dastehende menschliche Tragödie. Antonio Persico war im Weltkrieg Unteroffizier gewesen und hatte sein Augenlicht verloren. Fünf Operationen waren erfolglos verlaufen, und so fand sich der junge



»Da staunen Sie wohl! Aber so ist die Nase wenigstens schön warm!«

Weihnachtsausstellungen der Bildenden Künstler in Celje

I.

Im Sitzungssaal der Stadtparkasse.

Im Sitzungssaal der Städtischen Sparkasse gelang es, 75 Kunstwerke zusammenzubringen, die davon zeugen wollen, daß Idealismus und hochwertiges Kunstschaffen in Celje vorhanden sind und die hoffentlich auch den schwer ringenden Künstlern Gewinn bringen werden. Jeder Kauf bedeutet ein Stück wirtschaftlicher Winterhilfe. Die Künstler spüren unsere zweifach rauhe Zeit zuerst und am empfindlichsten, da Bilder für ausgedehnte Kreise in bösen Zeiten immer noch nicht zu den lebenswichtigen Dingen zählen. Nicht so sehr Konkurrenz als der Appell an eine gehobene Willigkeit — dies ist wohl der Gedanke dieser Ausstellung.

Zum Besen, was diese Ausstellung zu bieten hat, gehören die drei Big Oil-Veduten von Albert Sirk. Sirk ist ein Vollblutmalers, der mit seltener Kraft und Stärke Natureindrücke erlebt. Seine Gabe, das Malerische der Patina alter Städte und Architekturen zu formen und klare Lichtkontraste zum Ausdruck zu bringen, reizt immer wieder zur Bewunderung hin. Man wird aufs stärkste überrascht von dem Reichtum und der Fülle, von der räumlichen Gliederung und der male-

rischen Delikatesse dieser kleinen Gemälde, die in ihrer Form und Gestaltung so groß wirken. Wenn Sirk dalmatinische, bosnische oder südsteirische Landschaft malt, so bewahrt er in ihr das Typische, ohne sich einem fremden Formwillen oder der Manier eines »Großen« zu unterwerfen, was immer von ihm mitelmäßigen angestrebt wird. Der Künstler schafft aus ehrlicher, innerer Überzeugung und gibt so in klarem Ausdruck sein inneres Verhältnis zur dalmatinischen, bosnischen oder südsteirischen Natur kund. Sirk versteht es vor allem, die Farbwerte der Landschaft richtig zu erkennen und ins Bild zu bannen. Auch weiß er die Weite eines Raumes, seine atmosphärische Beschaffenheit wirkungsstark herauszubringen, so in dem Bild »Sanntale«, in »Sv. Miklavž bei Smarje« und »Inseln im Sonnenschein«. Seit Albert Sirk in Celje lebt und wirkt, nimmt er seine Bildinhalte gern unserer nächsten Umgebung. Er sieht sie auf seine eigene Art, gestaltet sie so großräumig und malerisch interessant, daß er damit auch diesen allbekannten Motiven etwas Neues abgewinnt und auch unsere Anschauung dadurch sehr bereichert. Die ungemein sicher hingeworfene Federzeichnung »Ge-

spräch auf der Straße« (Nr. 59) zeigt die starke Befähigung Sirks auch in dieser Richtung.

Vera Fischer-Pristovšek, deren Art und Weise wir hier schon oft gewürdigt haben, bringt mit ihren Bildnissen ein gesellschaftlich verbindendes Element in die Ausstellung. Ihre Porträts sind befriedigende Ergebnisse einer ersten, eindringlichen und großen Porträtaufassung und von eigenweiser, durchaus beherrschter Technik. Sehr reizvoll und lebendig ist vor allem das mit seiner Erfassung der Kinderseele eigenartig und quellschmelzend gemalte Knabenporträt (Nr. 2). Von freundlich anmutendem, liebevollem Natur- und Dinggefühl getragen, und mit behaglicher, sicherer und sauberer Künstlerhand gemalt, sind die Oelbilder und Aquarelle von Cvetko Ščuka. Auch er empfängt nachhaltige Anregungen aus seiner nächsten Umgebung, aus Celje und dem Sanntale. Für sein koloristisches Empfinden bezeichnend sind die stark farbigen Blumenstücke. Das von gedämpfter Mollstimmung überhauchte dunkeltonige Interieur »In der Küche« (Nr. 67) mit der am Herde stehenden Frauengestalt ist weich und zärtlich und wirbt mit wehmütiger Farbenbuhlerei um entgegenkommende Zärtlichkeit des Auges und Herzens.

Die farbenstrahlenden, duftigen Blumenstücke von Miroslav Modic, die »Dahlien« und »Sonnenblumen« Nr. 22 (20, 31), sind gesunde Kinder einer echten Malfreudigkeit, die in ihrer weichen Ko-

loristik eigenartige Wirkung erzielen. Das Porträt (Nr. 23) ist allzusehr überstimmt und wirkt deshalb starr. Nicht unerwähnt bleiben darf das in vereinfachter Formen- und Farbensprache sicher und klar hingeworfene Aquarell »Der Steg«.

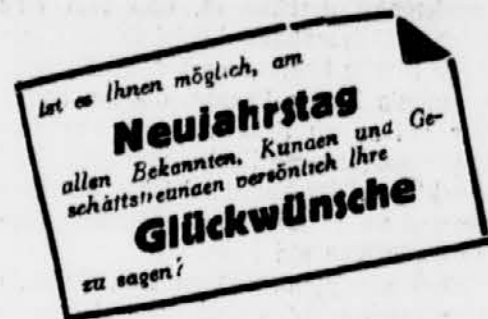
Von Karl Mehle sieht man süblich und düster gemalte Bilder in Oel, zumeist Naturstimmungen. Erwähnenswert hier das Bild »Besitz« (Nr. 18).

II.

Im kleinen Union-Saal.

Zu den größten Hoffnungen unter den Jüngeren, die im Kleinen Saal des Hotels »Union« ausstellen, gehört Zoran Didek; seine Entwicklungen begleitet man mit gespannter Aufmerksamkeit. In seinen Malereien ist ehrliches Bemühen um die malerische Bewältigung der formauf lösenden Einflüsse von Licht und Luft zu gewahren, nur sind in manchen Bildern noch zuviel tote Strecken und zuviel entgeisterte maltechnische Gemeinplätze. Seine Landschaften wie »Der rote Zaun« oder »Frühling« gelingen ihm weit besser als das Bild »Auf dem Nikolaiberge« oder die »Majdič-Mühle«. Die dichterisch-ausdrucksvollen Bilder bannen uns mehr als die vernünftigen, allzusehr gewollten. Noch weniger einverstanden kann man mit zwei anderen Bildern Dideks sein, die tote, undeutliche Flecken in der Komposition haben und so etwas wie Originalitätsschere sind. Er wird sich vor bloßem Virtuositentum zu hüten haben. Sehr interessant ist die Verbindung von Kunst

Das können Sie nicht!



So gerne Sie es auch wollten, nein!

Auch hier hilft Ihnen, wie in fast allen sonstigen Lagen, eine

Anzeige in der »Maribor Zeitung«

Viele Zehntausende Leser werden Ihnen die Aufmerksamkeit danken; die Ihnen entstehende kleine Ausgabe macht sich somit

reichlich bezahlt!

Bitte, verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters oder rufen Sie 25-67 an!

die Welt tun durfte. Und gerade an diesem Tag war Karina, die die ganze Zeit nicht von seiner Seite gewichen war und ihn rührend gepflegt hatte, verschwunden. Sie ließ einen Brief zurück, in dem sie erklärte, sie sei zu häßlich für einen sehenden Mann. Sie habe Antonios Leben nur bereichern können, solange er blind war. Nun ziehe sie es vor, vor diesen wiedererwachten Augen zu fliehen, um nicht zu erleben, daß eine glückliche Ehe Schiffbruch erleide. Wohl hat Antonio das Licht wiedergefunden, aber er verlor seine Lebensgefährtin, die seit dem Tag, da die Binde von den Augen gelöst wurde, verschollen blieb. Und alle verzweifelten Bemühungen des Genesenen mit Hilfe von Anzeigen in den Zeitungen seine Karina wiederzufinden, sind bisher vergeblich gewesen.

An die P.T. Abonnenten!

In der heutigen Nummer der »Maribor Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlagschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechungen eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Maribor Zeitung«.

und Werbung für Industrie im Oelbild »Das Kalkwerk« (es handelt sich um jenes in Pečovnik bei Celje).

Dore Klemenčič, dem man hier mit einem großen (noch unvollendeten) Bilde »Mein Vater« und einem überraschend temperamentvoll gemalten Bildnis des Komponisten Ciril Pregelj begegnet, hält sich auf seiner Linie. In dem ernst studierten, klaren und festen »Bildnis des Komponisten Pregelj« ist der scharfzupackende Blick des Malerauges von Einzelheit zu Einzelheit gegangen, und die werktüchtige Hand hat sie alle mit der gleichen ruhigen Genauigkeit bestimmt und reinlich aufgezeichnet. Der dabei drohenden Gefahr der Erstarrung im Zustandlichen wußte der Künstler zu entgehen. Was keine geringe Leistung ist. Doch auch in den Landschaftsbildern (Leere Gasse, »Reife Getreide«, »Winter«, »Blühender Apfelbaum«) erweist sich Klemenčič als ein entschieden beachtenswertes Talent.

Auch Gabriel Stupica, ein Gast aus Zagreb, ist ein Mann, der malen kann und Problemen des Lichtes wie der Thematik nachgeht, die nicht so zur Hand liegen wie das vorzüglich gemalte »Im Stalle« Zoran Dideks in der gleichen Schau. Hier offenbart sich eine angeborene geschulte Kultur, die noch im einfachen Stilleben »Drei Birnen und ein Bild« Freude macht. Die elegische Kammermusik im Landschaftsbild »Gegend am Wasser« wird beim Publikum ebenso freundliche Aufnahme finden wie das flüssig und lebendig gemalte »Mädchen«.

Helfried Patz.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 29. Dezember

Maribor ohne Autoverkehr

DIE KRAFTWAGEN MACHEN IHREN BESITZERN INFOLGE DES TREIBSTOFFMANGELS UND DER FAHRBESCHRÄNKUNGEN KEINE FREUDE MEHR — IM JÄNNER DÜRFTE DIE BENZINKARTEN EINGEFÜHRT WERDEN. —

Die Stadt bietet jetzt einen ganz anderen Anblick; es gibt nur noch selten einen Personenkraftwagen auf den Straßen und Gassen zu sehen, aber auch die Zahl der fahrenden Lastkraftwagen ist sehr spärlich geworden. Die Kraftwagenbesitzer haben jetzt wirklich keine Freude mehr mit ihren Wagen, sodaß manch einer erwägt, ob es nicht gescheiter wäre, den Wagen überhaupt abzumelden. Die Frist für die Abmeldung für das erste Quartal 1940 erlischt morgen. Für die Abmeldung dürften sich viele Autobesitzer entschließen, da man es vorziehen dürfte, die Regelung des Treibstoffverbrauches

abzuwarten. Es ist nämlich damit zu rechnen, daß die Benzinkarten etwa Mitte oder Ende Jänner eingeführt werden. Bis zur Regelung der Treibstoffverteilung u. der Annullierung der bisherigen Fahrbeschränkungen ist die »Lustlosigkeit« in den Reihen der Kraftwagenbesitzer nicht auszutülgeln. Man kann es deshalb verstehen, daß die Straßen, mit der sonstigen Lebhaftigkeit des Kraftwagenverkehrs verglichen, buchstäblich »verödet« sind und daß die in den Garagen umherstehenden Wagen ihren Besitzern keine Freude bereiten.

Beweis dafür, daß sich unsere Arbeiterschaft von diesen ihren verlogenen Freuden freigemacht hat, liegt wohl darin, daß am 27. d. alle Betriebe in Trbovlje in vollem Umfange ihre Arbeit aufgenommen haben.

Oberfinanzrat Anton Orthaber †

Wir erhalten nachstehende Zuschrift:

Nach langem, schwerem Leiden ist am Abend des 26. Dezember der Oberfinanzrat i. R. Herr Anton Orthaber in die ewige Heimat abgerufen worden. Wenn auch sein Hinscheiden von den ihm Nahestehenden schon seit langer Zeit vorauszu sehen war, so erfüllt das nunmehr eingetretene unabwendbare Ereignis die Freunde und Bekannten des Dahingeschiedenen dennoch mit tiefster Trauer, da sie in dem Verstorbenen einen treuen, edlen Freund verloren haben. — Nach Vollendung seiner juristischen Studien an der Universität in Graz ist Anton Orthaber Ende der Achtzigerjahre in den Dienst der Finanzbezirksdirektion in Maribor eingetreten, kam bald darauf nach Ernennung zum Finanzkonsipisten nach Bruck a. d. Mur zur Dienstleistung bei der dortigen Finanzbezirksdirektion, wo er drei Jahre lang verblieb und sich in der Verwendung als Finanzwachinspektor auf seinen zahlreichen Dienstreisen im ausgedehnten Finanzbezirksbezirke von ganz Obersteier einen wertvollen Einblick in den praktischen Finanzdienst und eine gediegene fachliche Ausbildung im Konzeptsdienste seines Berufes erwarb, kehrte dann aber nach Maribor zurück und stand bis zu seinem Übertritt in den dauernden Ruhestand bei der hiesigen Finanzbezirksdirektion im Dienste, den er als Oberfinanzrat verließ. Im ganzen verbrachte er ungefähr fünfzig Jahre seines Lebens in Maribor. — In der politischen Öffentlichkeit, deren Zerkfahrenheit er wohl erkannt haben mochte, ist Orthaber nicht aufgetreten und hat sich von ihr stets fern gehalten; dagegen bewahrte er sich eine rege Anteilnahme an allen kulturellen Fragen der Gegenwart und den fortschrittlichen Bestrebungen der Zeit; vor allem aber als aufrechter und charaktervoller Mann ein warmes Herz für seine untersteirische Heimat. Seine engeren Freunde, eine Anzahl davon noch aus der gemeinsamen verlebten Studienzeit, deren Kreis naturgemäß leider immer kleiner wird, kannten und schätzten in Orthaber einen hochgebildeten, mit reichem Wissen und gesundem Urteile in allen Lebensfragen ausgestatteten Mann von unbeirrbarem Charakter und fester Überzeugung und Freundestreue. Möge ihm die heimliche Erde, die er so sehr geliebt hat, leicht sein! Seine Freunde aber werden ihm ein treues Andenken bewahren bis über das Grab hinaus. Fiducit!

Für eine Handelsschule in Maribor

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES SLOW. KAUFLEUTEVEREINES — DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE GRÜNDUNG DER BEABSICHTIGTEN HANDELSCHULE IM VOLLEN GANGE

Der Slowenische Kaufleuteverein, der bereits 31 Jahre besteht und noch vor dem Kriege aus dem ehemaligen Slowenischen Kaufleuteklub hervorgegangen ist, hielt gestern abends im Naročni dom seine Jahreshauptversammlung ab, in dessen Verlauf der Sängerkor der Handelsgehilfen unter der Leitung des Dirigenten Cibic mehrere Lieder vortrug. Den Vorsitz hielt der langjährige Präses Großkaufmann V. Weixl, der in seinen Ausführungen in markanten Worten die Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahr streifte.

Der agile Schriftleiter Ambrožič berichtete ausführlich über die Tätigkeit des Vereines im verflossenen Geschäftsjahr. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 123 Mitglieder zählt. Reichhaltig ist das Arbeitsprogramm, das sich der Verein für das neue Tätigkeitsjahr zur Aufgabe gestellt hat. So ist die Abhaltung eines Kurses für Schaufensterarrangieren geplant, da sich bereits ein Nachlassen des Interesses für die sinnvolle und stilgerechte Ausschmückung der Schaufenster fühlbar macht. Der Sängerkor der Handelsgehilfen hat sehr schöne Fortschritte zu verzeichnen und erntete bereits namhafte Erfolge.

Nach dem Bericht des Kassiers Fr. Golc, aus dem ersichtlich ist, daß die Vermögenslage des Vereines den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend ist, sprach Professor Struna über die Tätigkeit des seiner Leitung unterstellten einjährigen Handelskurses »Hermes«. Der Kurs besteht bereits mehrere Jahre und hat sich vollauf bewährt. Wie notwendig der Bestand einer solchen Unterrichtsanstalt ist, beweist der Umstand, daß der Besuch von Jahr zu Jahr steigt und daß viel Interessenten wegen Platzmangels abgelehnt werden müssen.

Im Anschluß daran entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über die beabsichtigte Gründung einer zweiklassigen Handelsschule in Maribor. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits im vollen Gange, und ist damit zu rechnen, daß bereits im Herbst des nächsten Jahres die Idee wird verwirklicht werden können. In unserer Stadt ist eine solche Unterrichtsanstalt sehr notwendig. In Maribor bestand bereits vor Jahren eine staatliche zweiklassige Handelsschule, die jedoch abgeschafft wurde, als die Handelsakademie ihre Tätigkeit aufnahm. In Celje besteht schon lange eine Handelsschule, in Ljubljana ebenfalls, und in Murska Sobota hat vor drei Monaten die dortige Kaufleuteinnung eine ähnliche Anstalt ins Leben gerufen, die schon im ersten Jahr ihres Bestandes einen sehr er-

freulichen Besuch aufzuweisen hat. Schwierig ist noch die Beschaffung der Räume für die Unterbringung der neuen Handelsschule, die selbstredend mit Öffentlichkeitsrecht ausgestattet sein wird.

SILVESTERABEND bei Souper, Konzert, Kabarett, Serpentinenschlacht u. allerlei Belustigungen in der VELIKA KAVARNA!

doch dürfte auch diese Frage dank dem Entgegenkommen der maßgebenden Kreise zur vollsten Zufriedenheit gelöst werden.

Die Maribor Kaufleuteinnung ließ durch ihren Sekretär Skasa mitteilen, daß sie die Durchführung des Projektes mit allen Kräften unterstützen werde.

Bei der Wahl der neuen Leitung des Vereines wurde der bisherige Ausschuß mit Großkaufmann Weixl an der Spitze in seiner Funktion bestätigt.

Der Bergarbeiterstreik in Trbovlje und Grafič beendet

Ljubljana, 29. Dez. Der heutige »Slovenc« berichtet: Wie in einem amtlichen Bericht der Banatsverwaltung berichtet wurde, ist in Trbovlje und in Grafič ein illegaler Bergarbeiterstreik ausgebrochen, den kommunistische Agenten verschuldet haben. Diese Agenten mißbrauchten den armen Bergarbeiter zur Inszenierung eines Streiks mit rein politischem Charakter. Wäre der Streik legal gewesen, dann hätten die Arbeiterorganisationen die Behörden um Vermittlung ersuchen können, worauf dann Verhandlungen möglich gewesen wären. Den politischen Agenten ging es jedoch nicht um die Erhöhung der Löhne, sondern um den politischen Erfolg der Knechte Stalins auf Kosten der slowenischen Bergarbeiterschaft.

Wie uns jetzt berichtet wird, endigte der Kommunistenstreik am Mittwoch, den 27. d., da die Arbeiter zur Arbeit zurückkehrten und die Agenten im Stiche ließen. Die Arbeiterschaft hat nunmehr eingesehen, daß sie von den Kommunisten immer nur Schaden hatte. Es erhebt sich die Frage, mit welchem Recht diese Agenten mit ihren Phrasen unter die slowenische Arbeiterschaft zu gehen wagen, wo doch die ganze Welt am finnischen Beispiel erkennen kann, daß der kommunistische Phrasendrusch von der Freiheit der kleinen Völker, vom Kampfe um den Frieden und gegen den Imperialismus nichts mehr darstellt als leere Worte. Die Taten des Genossen Stalin stehen außerdem im Widerspruch zu den Phrasen, mit denen die bezahlten Agenten Stalins hierzulande ihre unwissenden Opfer einfangen. Der beste

Das letzte Blatt

Wie im Herbst rasch die letzten Blätter vom Baume fallen — so zerblättert das zerinnende Jahr den Kalender, der in der letzten Zeit immer dünner und faden-scheiniger geworden ist. Nun hat das Jahr das so reich und inhaltvoll war, alle Tage mit sich fortgenommen, und das letzte Kalenderblatt blickt uns an. Unablässig gleiten auch die letzten Stunden des Jahres davon — und schon liegt der Nachfolger des alten, aufgebrauchten Kalenderblocks dick und behäbig auf dem Tisch.

Der letzte Tag des Jahres! Wir sollten an ihm ein wenig innehalten, und vielleicht schenkt er uns, gerade weil er diesmal auf einen Sonntag fällt, eine stille Stunde, in der wir die Gedanken ein wenig auf die Wanderschaft schicken können — rückwärts durch die vielen Tage, Wochen und Monate des verronnenen Jahres, das so viel großes Erleben in sich schloß, vielen so schweres Leid, aber auch einen harten, entschlossenen Stolz brachte — und vorwärts in die Zukunft.

die die große Schicksalsentscheidung für uns bereithält.

Die Tage des zuende gegangenen Jahres sind davongeeilt, ohne daß wir sie halten konnten. Jeder von ihnen schloß für uns alle ein großes Maß an Arbeit, an Willen und freudigem Einsatz in sich ein — und je schwerer die Arbeit war, je härter der Wille, je freudiger die Einsatz und Opferbereitschaft — umso reicher werden wir auch das Jahr empfinden, von dem wir nun Abschied nehmen.

Das letzte Kalenderblatt ist ein Gruß und eine Mahnung. Ein Gruß des schiedenden Jahres, das uns noch einmal innehalten und zurückschauen läßt, eine Mahnung daran, daß die Zeit sich nicht halten läßt und ungenutzte Stunden niemals wiederkehren. Eine Mahnung zugleich für das neue Jahr: jedem Tag und jeder Stunde ihren Wert zu geben und unermüdlich zu schaffen und zu bauen, damit das Leben nicht nutzlos gelebt sei.

Die Naphtha-Quellen auf der Murinsel durch Brand gefährdet

Wie aus Čakovec berichtet wird, brach in der Nacht zum 28. d. M. in Boglenica, wo sich in nächster Nähe die Naphtha-Quellen befinden, ein großer Brand aus, der die erwähnten Quellen in unmittelbarer Weise gefährdete. Der Nachtwächter hatte in seinem Häuschen allzusehr eingeheizt und ist dann eingeschlafen. Die Hitze des Ofens war derart, daß die Holzbaracke alsbald in Flammen stand. Das Feuer verbreitete sich sehr rasch auf das Verwaltungsgebäude und noch auf andere Objekte. Es kostete die Feuerwehren große Anstrengung, die Flammen in respektabler Entfernung von den Naphtha-Quellen zu halten und auf diese Weise enormen Schaden zu verhüten. Der Sachschaden ist sehr groß, da neben den Objekten auch zahlreiche wertvolle Maschinen für Tiefenbohrung und Werkzeug vernichtet wurden.

Todesopfer einer Rauferei

Wieder hat eine ländliche Bluttat ein junges Menschenleben gefordert. In Rače saßen mehrere Burschen zunächst gemütlich beisammen und nichts ließ darauf schließen, daß einer von ihnen sein Leben lassen werde. Ohne jeglichen Grund kam es allzubald zu einer Auseinandersetzung, die in ein Handgemenge ausartete. Ehe es jemand verhindern konnte, blitzten die Messer auf und schon brach der 25-jährige Josef P o g o r e l e c tödlich getroffen zusammen. Man schaffte ihn zwar sofort ins Krankenhaus nach Maribor, doch konnte ihm die ärztliche Kunst das Leben nicht mehr retten. Wie fast immer, beteuerten auch diesmal alle Beteiligten ihre Unschuld und niemand will den tödlichen Stoß geführt haben.

m. Evangelisches. Sonntag, den 31. d. wird um 19 Uhr (7 Uhr abends) in der Christuskirche ein Jahresschlußgottesdienst (Silvester) gefeiert werden.

m. Trauung. Gestern abends wurde in der Magdalena-Kirche der bekannte Gastwirt Herr Adolf Anderle mit der Besitzerin des bekannten Gasthauses Mandl in Radvanje, Frau Rosa Mandl, getraut. Dem geschätzten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Friseurgeschäfte werden im Sinne einer behördlichen Verordnung am Samstag, den 30. d. von halb 8 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr und am Sonntag, den 31. von halb 8 bis 12 und von 14 bis 20 Uhr geöffnet sein.

m. Den Bund fürs Leben schlossen dieser Tage in Juršinci bei Ptuj der Oberleutnant der Artillerie Herr Bogdan Spindler aus Varaždin und die Lehrerin Frl. Božena Tajnik aus Slovenska Bistrica. Der Bräutigam ist ein Sohn des bekannten Journalisten und Publizisten so wie ehemaligen Skupščinaabgeordneten Herrn Vekoslav Spindler und die Braut eine Tochter des Oberlehrers Herrn Miloš Tajnik in Slovenska Bistrica. Als Trauzeugen fungierten der Arzt Herr Dr. Method Spindler, ein Bruder des Bräutigams, und der Hoteller und ehemalige Skupščinaabgeordnete Herr Vinko Goraniak aus Slovenska Bistrica. Wir gratulieren!

Altes Gold zu höchsten Preisen kauft O. K r i t m a n n, Aleksandrova cesta 11.

Die Eisenbahner für ihre Rechte

GUT BESUCHTE VERSAMMLUNG IM NARODNI DOM. — FORDERUNG NACH MASSNAHMEN ZUR ERTRÄGLICHEN GESTALTUNG DER LEBENSHALTUNG.

Im großen Saale des Narodni dom veranstalteten gestern abends die hiesigen Eisenbahnerorganisationen eine sehr gut besuchte Versammlung, um ihre Stimme für eine erträgliche Gestaltung der Lebenshaltung zu erheben. Den Vorsitz führte Ing. J a g o d i č, der in seinen Ausführungen den Zweck der Tagung darlegte. Er erklärte, daß die Bahnverwaltung zwar mit Neujahr die Bezüge der Eisenbahnarbeiter erhöht habe, daß aber trotzdem Maßnahmen ergriffen werden müßten, um die Lage des Bahnpersonals zu verbessern.

Kontrollor V o k a č schilderte sodann die Lage des Bahnpersonals, die sowohl für den niedrigsten Bediensteten, wie für den höchsten Beamten ungünstig sei. Am schwierigsten sei wohl die Lage des Streckenarbeiters, der in der grimmigsten Kälte und in der größten Hitze im Freien arbeiten müsse, um einen ungestörten Verkehr zu ermöglichen. Leider müsse der Arbeiter so oft aussetzen, da ungenügende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ähnlich sei es auch beim Maschinenpersonal bestellt. Trotz allem sei sich der Eisenbahner ohne Unterschied seiner Pflichten gegenüber

dem Staate bewußt. Redner führte statistische Daten über die Bezüge des Bahnpersonals an und erwähnte, daß es den Kreditgenossenschaften für die gewährten Darlehen zur Beschaffung des Notwendigen bereits gegen 7 Millionen Dinar schulde. Er schloß seine Rede mit der Forderung nach scharfen Maßnahmen zur Eindämmung der T e u e r u n g s w e l l e.

Herr R e b e r š a k forderte in seinen Ausführungen von der Bahnverwaltung die dringende Einberufung einer Enquete und entsprechende Maßnahmen zur Linderung der Lage des Bahnpersonals.

Für die Erhöhung der Bezüge der Ruheständler und deren Familien setzte sich Herr B i b i č ein.

Schließlich wurde eine E n t s c h l e s s u n g angenommen, in der die Forderungen der Eisenbahner zur Geltendmachung ihrer Rechte angeführt werden. Vor allem handelt es sich um die Erhöhung der Bezüge, um gleitende Zulagen nach Maßgabe der Teuerung, Einreihung der Stadt Maribor in die erste Teuerungskategorie, ständige Beschäftigung der Arbeiter und die Besserstellung der Ruheständler.

Café Rotovž

der traditionell gemütliche

Silvestereummel

stimmungsvolle Dekoration — Unterhaltung — Als Überraschung: die „SILVESTERKLAUSE“.

Vor dem Bau des Relais-Senders in Maribor

DER AUFTRAG ZUR LIEFERUNG DER EINRICHTUNG BEREITS VERGEBEN

Die Frage der Errichtung des Mariborer Relais-Rundfunksenders scheint nunmehr in das konkrete Stadium der Verwirklichung getreten zu sein. Wie aus Beograd berichtet wird, erhielt die deutsche Firma C. Lorenz vom Beograder Post- u. Telegrafendienstministerium über Vorschlag der »Prosvetna zveza«, der Konzessionärin des Ljubljana-Senders, den Auftrag zur Lieferung der Einrichtung für den neuen 20-Kilowatt-Sender Ljubljana sowie für den 5-Kilowatt-Relais-Sender Maribor. Es ist demnach damit zu rechnen, daß die Lieferung in absehbarer Zeit erfolgt, so daß mit der Einrichtung der beiden Sen-

der begonnen werden könnte. Der Sender Ljubljana wird auf diese Weise um rund 13 Kilowatt verstärkt werden, während der Mariborer Relais-Sender fast an die bisherige Emissionsenergie des Senders Ljubljana heranreichen wird, der jetzt mit einer Stärke von rund 7 Kw funkt. Der neue Relais-Sender Maribor wird die Emissionen des Senders Ljubljana verstärkt emittieren. Deshalb ist bis jetzt an die Errichtung eines eigenen Studios (Senderraumes) in Maribor noch nicht gedacht worden, es wird sich aber früher oder später die Notwendigkeit eines eigenen Studios zwangsläufig ergeben.

Geschäftssperre zu Neujahr und Dreikönigstag

Die Geschäftsläden in Maribor bleiben, wie die Kaufleutenung mitteilt, kommen den S o n n t a g (Silvester) und am M o n t a g (Neujahrstag) geschlossen. Ebenso gilt die Geschäftssperre für den Dreikönigstag, S a m s t a g, den 6. Jänner u. den darauffolgenden S o n n t a g, den 7. Jänner. An den erwähnten Tagen bleiben die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

m. Trauung. In der Wallfahrtskirche zu Brezje in Oberkrain wurde zu Weihnachten der Kaufmann Herr Mirko Brečko mit Frl. Marica Kašl aus Maribor getraut. Wir gratulieren!

m. Die Fleischläden und Fleischstände bleiben am Silvestertag, S o n n t a g, den 31. d. in Maribor geschlossen, am Neujahrstag, Montag, den 1. Jänner hingegen vormittags geöffnet.

m. Kein Schalterverkehr. Die Stadtparkasse in Maribor, die »Spodnještarska ljudska posojilnica« und die Mariborer Kreditanstalt bleiben am Dienstag, den 2. Jänner wegen interner Arbeiten für den Parteienverkehr geschlossen.

m. Prämienvorstellungen im Theater. Wie bereits berichtet, schreibt die Theaterleitung auch heuer zu Neujahr Prämien für die Besucher aus. Die erste Prämienvorstellung findet am Silvesterabend, Sonntag, den 31. d. statt. Die Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorstellung erst um 21 Uhr (9 Uhr

abends) beginnt. Montag, den 1. Jänner am Neujahrsabend um 20 Uhr folgt die zweite Prämienvorstellung. An beiden Abenden gelangen nach der Vorstellung drei wertvolle Preise zur Verlosung.

• Damenkapelle spielt täglich in der Restauration P l a u c. 12094

m. Geben Sie eine Glückwunschanzeige für die Neujahrsnummer unseres Blattes auf! Es ist noch immer die beste und billigste Gelegenheit, sich Freunden und Gönnern zu empfehlen. Aufträge werden noch heute, Freitag, bis 18 Uhr in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung«, Kopališka ulica 6, entgegengenommen.

• Einladung. Die Tanzschulleitung der Arbeiter-Radfahrer ladet zur großen Silvesterfeier, welche in der Gambelinushalle stattfindet, alle ein. — Der Ausschuß. 12108

• Meerfische täglich in der Restauration P l a u c. 12093

m. Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci veranstaltet in ihrem neuen Rüsthaus einen geselligen Silvesterabend, dessen stimmungsvolles Programm zwei schmissige Einakter, einen chronistischen Überblick in Wort und Bild über das Jahr 1939 sowie ein allegorisches Mitternachtsbild umfaßt. Jedermann herzlich willkommen!

m. Der Christliche Frauenverband für Maribor und Umgebung dankt auf diesem Wege allen Wohltätern, vor allem den Industriellen, Kaufleuten und Gelansten, durch deren Zuwendungen es er-

(Fortsetzung Seite 6.)

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 29. Dezember: Geschlossen.
Samstag, 30. Dezember um 20 Uhr: »Verlobung an der Adria«.
Sonntag, 31. Dezember um 15 Uhr: »Konto X«. — Um 21. Uhr: »Alles zum Scherz«.
Montag, 1. Jänner um 15 Uhr: »Die Verschmitzte«. — Um 20 Uhr: »Konto X« Ermäßigte Preise.

Lan-Kino

Esplanade-Tonkino. Der neueste und bisher beste Tarzan-Film »Tarzan und sein Sohn« mit dem bekannten Frauenherzensbrecher Johnny Weissmüller und dem 6-jährigen Wunderknaben Tarzan junior in der Hauptrolle. Dieser unübertroffene Film bringt ein ganz neues Sujet, neue, fabelhafte Akrobationen und Abenteuer des Königs der Dschungel. Der populäre Affe Cheeta und der kleine Elefant Bea wirken mit. — Unser nächstes Programm bringt die größte Überraschung: »Heimatlos«, der schönste Film der letzten 10 Jahre mit Tracy Spencer und Mickey Rooney.

Burg-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Freitag der Clou der Saison »Liebe streng verboten!« mit Hans Moser, Carola Höhn und Wolf Albach-Retty. Der neueste Moser-Film, der wie noch keiner die Lachmuskeln des Zuschauers in Bewegung setzt. Kein Wunder, daß bisher alle Vorstellungen ausverkauft waren. Es empfiehlt sich daher, die Karten rechtzeitig zu besorgen. — Als nächste Novität »Frühlingsparade« mit Paul Hörbiger und Franziska Gaal. — In Vorbereitung der Dr. Robert-Koch-Film.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Sonntag »Kosakenblut«, ein hervorragendes Filmdrama aus dem Leben der Kosaken in den Vereinigten Staaten. Spannende Handlung, stürmische Erlebnisse, russische Gesänge. Die Liebe des Kosaken. In der Hauptrolle Akim Tamirow. — Ab Montag bringen wir den besten Film des berühmten Wallace Berry »Der Tiger von Arizona«, ein klassisches Werk der Gesellschaft Metro-Goldwyn-Mayer. Das Drama eines Mannes, der seine Lebensart seinem Sohne zuliebe ändert. Ein Film von Menschen mit stählernem Charakter. In Vorbereitung »Das Lied der Freiheit« mit dem beliebten Darsteller Eddy Nelson.

Tonkino Pobrežje. Am 30. und 31. Dez. sowie am 1. Jänner der Filmschlager »Insel des Todes« (nach der Novelle »Tigerinsel«).

Radio-Programm

Samstag, 30. Dezember.
Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Pl. 12 Pl. 17 Jugendstunde, 18 RO. 19.20 N. St. 20 Vortrag. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 17.45 Volkslieder. 18.25 Pl. 19.20 N. St. 20 Bunter Abend. — Beromünster, 18 Vortrag. 20 Bunter Abend. — Budapest, 17.15 Männerchor. 19.45 Volkslieder. 21 Klavierkonzert. — Reichssender, 15 Volksmusik. 16 Militärmusik. 18 Unterhaltungsmusik. 20.15 Bunter Abend. — Prag, 17.10 Kammermusik. 20.30 Bunter Abend. — Rom, 19.25 Pl. 21 »Loreley«, Oper von Catalani. — London, 18.30 Vokalkonzert. 20 Dvořak-Abend. — Mailand, 20.30 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — Wien, 10 Alte Musik. 12 Konzert. 15 Volksmusik. 16 Wunschkonzert. 17.15 Ein Ausflug durch Wien. 20.15 Heinrich Strecker dirigiert seine eigenen Werke.

Apothekenachrichten

Bis 29. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minařik) am Hauptplatz 12, Tel. 2585, um die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems), an der Ecke Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 2532, den Nachtdienst.

Gedente der Antituberkulosen-Liga!

möglichst wurde, daß der Verband für die Weihnachtsfeiertage mehr als 150 der ärmsten Mitglieder und deren Kinder beschenken konnte. Die Verbandsleitung wünscht ihren Gönnern und Wohltätern sowie ihren Freunden und Mitgliedern ein fröhliches Neujahr.

m. Der nächste Sportler-Teeabend findet am Montag, den 1. Jänner um halb 17 Uhr in der Kino-Bar statt.

m. Wetterbericht vom 29. d., 9 Uhr: Temperatur —16.6 Grad, Luftfeuchtigkeit 82%, Barometerstand 741.9 Millimeter. Windstill. Gestern Maximaltemperatur —8.2, heute Minimaltemperatur —21.8 Grad unter Null. In den heutigen vorgerückten Nachtstunden war es demnach noch um 0.6 Grad kälter als gestern.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Oberfinanzrat Anton Orthaber spendete die Familie Ra n o 50 Dinar für den armen Invaliden mit mehreren Kindern. Herzlichsten Dank!

m. Vor jeder Abreise sprechen Sie im eigenen Interesse in der Geschäftsstelle des »Putnik« vor, wo Sie die Fahrkarte ohne Aufregung und Hast ruhig lösen können und gleichzeitig über etwaige Ermäßigungen, Anschlüsse u. dgl. in entgegenkommendster Weise beraten werden.

m. Spende. Für den armen Invaliden mit 5 Kindern spendete K. Jelinek aus Kozje 25 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Vom Waggon gerädert. Beim Verschieben geriet gestern abends in Limbuß der 40-jährige Bremser Franz M a r i n unter einen Waggon, dessen Räder über sein Bein hinweggingen und es zerfleischten. Der Schwerverletzte wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

Aus Ptuj

p. Evangelisches. Sonntag, den 31. d. wird um 10 Uhr im Betsaal des Lutherhauses in Ptuj ein Jahresschlußgottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr versammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

p. Todesfall. Auf seinem Weingutsbesitz in Tramborg bei Sv. Vid ist dieser Tage Baron Ludwig H a e r d t l im Alter von 78 Jahren verstorben. Der Verbliebene, ein aufrechter Mann von altem Schrot und Korn, wurde unter großer Beteiligung am Pfarrfriedhofe in Sv. Vid beigesetzt. Friede seiner Asche!

p. Den Apothekennachtdienst versteht bis Freitag, den 5. Jänner die Apotheke »Zum Mohren« (Mag. Pharm. Rudolf Molitor).

p. Zwei Überfälle. Der 26-jährige Hilfsarbeiter Franz Horvat aus Polensak wurde von einem ihm unbekannten Burschen überfallen und schwer verletzt. Horvat, der einen Messerstich knapp unter dem linken Auge erlitten hatte, mußte unverzüglich ins Krankenhaus geschafft werden. Ein ähnlicher Überfall trug sich in Sv. Marko zu, wo der 27-jährige Keuschlerssohn Simon Simonč Stichverletzungen davontrug.

p. Unfälle. Der 47-jährige Keuschler Ferdinand Potočnik aus Vareja glitt auf der vereisten Straße aus und brach sich den linken Arm. — In Sv. Andraž wurde der 18-jährige Besitzerssohn Franz Slana von einem Burschen über einen vereisten Hang gestoßen, wobei er einen Bruch des linken Oberarmes erlitt. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

p. Gasthaus »Judennazk«. Sonntag Silvesterabend. Wurstschmaus. Vorzügliche Eigenbauweine. 12143

p. Im Tonkino Royal läuft bis Sonntag der Rühmann-Moser-Film »13 Stühle«. — Möchten Sie Moser, den schussligen, närrischen Kerl als Verbündeten haben? fragt Rühmann. Im Film ja, denn das wird doch eine Riesenhetz. Selten ist man in einer Filmkomödie so überrascht worden wie in den »13 Stühlen«. Immer bietet der Regisseur etwas Neues, Verblüffendes, Originelles und auf jeden Fall sehr Komisches. Dieses Vermögen an Einfällen hätte auch für zwanzig oder dreißig Stühle gereicht. Aber das würden Rühmann-Moser bei diesem Tempo wahrscheinlich kaum überlebt haben. Anni Rosar ist Mosers Filmgattin, ei-

Olympia 1940 noch nicht entschieden

Die meisten Blätter brachten vor einigen Tagen die Meldung, daß Finnland seinen Auftrag, die Olympischen Spiele 1940 zu veranstalten, an das Internationale Olympische Komitee zurückgegeben habe. Wie das Organisations-Komitee für die Olympischen Sommerspiele in Helsinki das während der Kampfhandlungen in Finnland nur beschränkt amtiert, jetzt mitteilt, entspricht dieses Gerücht nicht den Tatsachen. Das Komitee wird vielmehr im Jänner oder im Feber zu einer Sitzung zusammentreten und weitere Beschlüsse fassen. Das Schicksal der XII. Olympischen Sommerspiele ist also noch keineswegs entschieden.

Die Ski-Saison in Deutschland hat begonnen

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter.

RDV. Berlin, im Dezember. In Garmisch-Partenkirchen trafen sich, wie der DV meldet, unlängst die besten Vertreter des deutschen alpinen Skisports, um das erste Skirennen des Winters 1939-40 durchzuführen, und zwar oben auf dem Zugspitzplatt, 2600 Meter hoch, wo das große, gleichsam in einer anderen Welt schwebenden Schneefernerhaus liegt, das schon bei diesem Anlaß voller Gäste war. Dieses erste Skiläufertreffen des Winters war sozusagen der wegweisende Auftakt des deutschen Wintersportes 1939-40. Da zu dem ersten Treffen der Skiläufer von München auch ein vollbesetzter Sportzug verkehrte und sich also zu den aktiven Sportleuten auch zahlreiche Gäste und Zuschauer gesellten, unterschied sich das Ereignis in nichts von den früheren Wintersaisonöffnungen an der gleichen Stelle.

Die deutsche Wintersaison ist damit eröffnet. Das bezeugen auch die modernen Kunstseilbahnen der Großstädte, die ihre ersten Eisfeste mit den Starts von Weltmeistern im Eiskunstlauf und mit den immer spannenden Eishockeyspielen schon vor Wochen erlebt haben. Bedeutsame Wettbewerbe wie die Deutschen Kriegskunstmeisterschaften im Eiskunstlauf für Männer und Paare, die am 6. und 7. Jänner in Wien ausgetragen werden, im Laufe des Winters folgen. Noch deutlicher sprechen für das Zustandekommen einer lebhaften und ereignisreichen Wintersaison 1939-40 die vielen Ankündigungen von Skiwettbewerben — allein die deutsche Ostmark hat über 130 Veranstaltungen angesetzt — sowohl in den Alpen als auch in den Mittelgebirgen. In erster Reihe stehen auch hier die Deutschen Kriegskunstmeisterschaften, deren nordische Wettbewerbe — Sprung-, Lang- und Dauerlauf — am 17. und 18. Februar in Ruhpolding ausgetragen werden, während die alpinen Wettbewerbe — Slalom- und Abfahrtsläufe — am 9. März in St. Anton am Arlberg stattfinden. Diesen Meisterschaften geht als besonderes Ereignis vom 27. Jänner bis 4. Februar die »Internationale Wintersportwoche« in Garmisch-Partenkirchen voraus, die schon zur Tradition geworden ist.

Jedes Wintersportland hat seinen eigenen Typ des Wintersportlebens. Für den deutschen Wintersportbetrieb sind charakteristisch der ungewöhnlich starke Anteil der Gebirgsbevölkerung selbst und ein volkstümliches Skiläuferleben im Zeichen vieler Skirennen. Jedenfalls lassen sich die Gebirgsjugend und das Volk der Schneebergen naheliegenden Städte auch durch ungewöhnliche Zeitverhältnisse ihren Wintersport nicht nehmen, zumal er nicht behindert, sondern im Gegenteil durch Maßnahmen aller Art gefördert wird. Auch dafür nur ein Beispiel: Mit Rücksicht auf den Wintersport

wird sich die Reichspost bemühen, den Kraftverkehr im Harz ohne nennenswerte Einschränkung den ganzen Winter über aufrechtzuerhalten. Die Skiläufer werden also auch in diesem Winter ihre Skihütten in der Umwelt der Wintersportplätze besuchen und vor allem ihre Skikurse abhalten können. Allein die »Gemeinschaft der Deutschen Skiläufer« in Innsbruck hat für ein Dutzend bekannter, schneesicherer Skikursplätze und für Jänner und Februar eine Menge von Kursen ausgeschrieben. Entsprechende Kurse sind in anderen Wintersportgebieten — im Harz, in Thüringen, dem Schwarzwald, dem Riesengebirge usw. vorgesehen. Selbstverständlich ist ferner der regelmäßige Betrieb der dem Wintersport dienenden Bergbahnen und Skilifte, von denen sich der modernste, längste und im Höhengewinn ergiebigste in Garmisch-Partenkirchen befindet, zweifellos noch immer der erste deutsche Wintersportplatz. Dort werden nun zwar die Olympischen Winterspiele nicht stattfinden, doch läßt man die für dieses Ereignis vergrößerten und teilweise erneuerten Sporteinrichtungen wie beispielsweise die vielfach auf Autostraßen-Geräumigkeit verbreiterten und geglätteten Abfahrtsstraßen im Bereich der bekannten Kreuzeckbahn, die schon seit Oktober fleißig befahren werden nicht brachliegen. Vielmehr wird man sie auch weiterhin bei allen entsprechenden Veranstaltungen benutzen, vor allem bei der traditionellen Internationalen Wintersportwoche vom 27. Jänner bis 4. Februar.

: **Franz Pribošek**, der derzeit beste jugoslawische Skispringer, ist gestern abends, aus Ljubljana kommend, in Maribor eingetroffen und hat sich noch mit dem Abendzug nach Ribnica begeben, wo er das Sprung- und Langlauftraining der Mariborer Rennläufer leiten wird. Pribošek, der übrigens seine Jugend in Maribor verbracht hatte und unser alter Sportkamerad ist, hat sich über die neue Schanze in Ribnica überaus lobend ausgesprochen u. ihr eine große Zukunft prophezeit.

: **HAŠK und »Jugoslavija«** haben ihr für den 31. d. angesetztes Match abermals verschoben. Ein neuer Termin wurde noch nicht vereinbart.

: **Jugoslawiens Anmeldung für Garmisch-Partenkirchen**, über die in den letzten Tagen berichtet wurde, ist noch nicht erfolgt. Der Jugoslawische Wintersportverband hat zwar eine Einladung erhalten, bisher aber noch keine Zusage abgegeben.

: **In Osijek** fand ein Tischtennismatch Zagreb—Osijek statt, das mit 3:0 bzw. 5:1 für die Zagreber Gäste schloß.

: **»Ferencváros«** möchte gerne in Zagreb spielen und zwar schlagen die Ungarn als Termin den 13. und 14. Jänner vor. Bisher kam es noch zu keinem Spielabschluß.

: **Eine ständige Skischule** wurde auch in diesem Winter beim »Senjorjev dom« eingerichtet. Mit der Leitung derselben wurde der bekannte Skimeister abs. iur. Dušan F u r l a n betraut. Der Unterricht ist für die Gäste des »Senjorjev dom« entgeltlich.

: **Das alljährliche Seine-Weihnachtschwimmen** gewann bei einer Wassertemperatur von plus 1 Grad Hatot in 1:45 Minuten vor Hubert, der 1:49 benötigte.

: **Die Skimeisterschaften der Mariborer Verbände der slowenischen Jungmänner** werden am 6. und 7. Jänner in Sv. Lovrenc n. P. zum Austrag kommen. Das Programm sieht u. a. einen Langlauf über 5 Kilometer, einen 10-Kilometer-Patrouillenlauf sowie Abfahrts- und Slalomläufe vor.

: **Die Deutschland-Rundfahrt** wurde beim Internationalen Radfahrverband für die Zeit vom 27. Juni bis 21. Juli angemeldet.

: **Tödlich verunglückter Autorennfahrer.** Der brasilianische Autorennfahrer Sonza verunglückte beim Training in San Paolo und erlag kurz darauf den Verletzungen.

Aus Celje

c. Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde. Der Entwurf zum Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde Celje für das Rechnungsjahr 1940-41 sieht an Einnahmen und Ausgaben 19.577.896 Dinar (gegenüber 17.800.000 Dinar im Rechnungsjahr 1939-40). Davon machen die Dienstleistungen der städtischen Angestellten 1 Million 753.214 Dinar aus, die der Angestellten bei den städtischen Unternehmungen 855.662 Dinar; erstere erhöhten sich um 217.248 Dinar, letztere um 69.583 Dinar. An Ausgaben für Bauten sind 2.146.238 Dinar vorgesehen, um 221.475 Dinar mehr als im ablaufenden Voranschlag; für die Volkswirtschaft 28.000 Dinar, für das Volkswohl 742.230 Dinar, zur Förderung des Handels und Fremdenverkehrs, des Gewerbes und der Industrie 167.900 Dinar, für das Elektrizitätswerk und die Gasanstalt 4.258.464 Dinar, für das Schlachthaus 327.500 Dinar, für die Wasserleitung 584.250 Dinar, für die Begräbnisanstalt 287.950 Dinar, für das Kraftstellwagenunternehmen 1 Million 213.727 Dinar, für das städtische Dampf- und Wannenbad 94.000 Dinar u. für das Arbeiterheim 26.000 Dinar. Zur Ausarbeitung eines Gesamt-Regulierungsplanes für die Stadt sind 152.000 Dinar vorgesehen. Sämtliche Ausgaben sind somit um 885.913 Dinar höher als im gegenwärtigen Haushaltsplan. Die Einnahmen der Stadtgemeinde an Steuern betragen insgesamt 10.168.994 Dinar; das Elektrizitätswerk und die Gasanstalt bringen 4.558.582 Dinar ein, das Schlachthaus 441.750 Dinar, die Wasserleitung 642.000 Dinar, die Begräbnisanstalt 291.550 Dinar und das Kraftstellwagenunternehmen 1.484.000 Dinar. Ferner ist auch noch ein außerordentlicher Kostenvoranschlag da. Er sieht die Ausgaben vor: für den Friedhof 200.000 Dinar, für die Verbreiterung der Vošnjakgasse (Ankauf eines Grundstückes des H. Gradt) 200.000 Dinar, Bau eines Gemeindehauses in Nova vas 120.000 Dinar, Errichtung eines öffentl. Abortes in Gaberje 50.000 Dinar, Fertigstellung des Berghomes auf dem Dost 200.000 Dinar, Errichtung eines Sportplatzes in Sp. Lanovž 180.000 Dinar, Abkauf des Glacis zwecks Errichtung des Justizgebäudes 130.000 Dinar, Anschaffung alles Notwendigen im Sinne eines zivilen Luftschutzes 3.370.000 Dinar, zusammen 4.450.000 Dinar. Demgegenüber stehen die Einnahmen nur 450 Tausend Dinar, die durch den Verkauf von Baulandzellen heringebracht werden sollen. Zur Deckung des außerordentlichen Kostenvoranschlages wird die Stadtgemeinde also eine 4-Millionen-Anleihe aufnehmen müssen.

c. Kino Union. Von Freitag bis Sonntag Noel-Roel, R. Cordi und Saturnin Fabre in d. Lachschlager »Liebesordnungen«. Ein Ausschnitt aus dem Militärleben nach dem berühmten Bühnensstück »Nachtmanöver«. Wer herzlich lachen will, versäume nicht, dieses ausgezeichnete musikalische Lustspiel sich anzusehen.

c. Kino Dom. Bis einschließl. Sonntag wird die Satire »Mr. Amerik« mit Adolph Menjou vorgeführt. Eine mit viel Witz u. Humor gespickte Handlung, die die Mentalität des Amerikaners nur allzu kraß hervortreten läßt.



Der Maharadscha geht Skilaufen

»Na, Viktoria, haben dir deine Gymnastiken schon etwas genutzt?»

»Oh ja, beim letzten Ausverkauf war ich die erste, die bei der Blusenabteilung im zweiten Stock ankam!«

Wirtschaftliche Rundschau

Auch der Kreditzinsfuß soll erhöht werden?

EINE ANREGUNG AUS JUGOSLAWISCHEN BANKKREISEN.

Beograd, 29. Dez. Der Kriegszustand in Europa ist auch für das Wirtschaftsleben der neutralen Staaten von ungünstigen Folgen begleitet. Alle neutralen Staaten mußten die Ausgaben für die Landesverteidigung erhöhen, was natürlich nicht ohne bedeutende Vergrößerung der Steuerlasten möglich war. Ausserdem wurde ein großer Teil des Wirtschaftslebens in den neutralen Ländern völlig lahmgelegt. Da die industrielle Produktion dieser Länder auf große Schwierigkeiten stößt, sind die Preise fast aller Erzeugnisse gestiegen, was zu einer Erhöhung der Arbeitslöhne und Gehälter geführt hat.

Auch in Jugoslawien ist die Erhöhung der Preise ausschließlich auf die obigen Umstände zurückzuführen. In einem grossen Teile Jugoslawiens sind bereits die Arbeiterlöhne und Beamtengehälter erhöht worden. Am 1. Jänner tritt die Verordnung über die Abänderung des Gesetzes über die direkten Steuern und des Gesetzes über die Taxen in Kraft, wodurch der jugoslawischen Wirtschaft neue Steuerlasten in Höhe von nahezu 950 Millionen Dinar jährlich auferlegt werden. Unter diesen Umständen ist es

den jugoslawischen Banken unmöglich, die Wirtschaft zu den bisher geltenden Zinsfüßen zu kreditieren.

Der augenblicklich geltende Zinsfuß von 10 Prozent ist durch eine Verordnung aus dem Jahre 1931 maximiert worden. Wie der »jugoslawische Kurier« erfährt, erachten es die Bankkreise für unmöglich, die jugoslawische Wirtschaft auch weiterhin zu diesem Zinsfuß mit Krediten zu versorgen. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß dieses Problem von den maßgebenden Stellen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden müsse, welche deutlich zeigen wird, daß eine Erhöhung des augenblicklich geltenden Zinsfußes unbedingt notwendig ist, um eine Kreditgewährung an die Wirtschaft unter den heutigen Umständen, selbst in beschränktem Umfang, zu ermöglichen. Nach Ansicht der Banken müßte der Maximalzinsfuß von 10 auf 12 Prozent erhöht werden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß bereits im Laufe des kommenden Monats von den Berufsorganisationen der jugoslawischen Banken eine Konferenz abgehalten wird, auf welcher diese Frage eingehend erörtert werden wird.

Der Kurs der Clearing-Mark

DER CLEARINGKURS DER DEUTSCHEN MARK WIRD AUF DER PARITÄT VON 14.80 DINAR FÜR 1 MARK STABILISIERT WERDEN

Beograd, 28. Dez. Wie der »jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, wird der neue Kurs der deutschen Clearingmark an den jugoslawischen Börsen auf der Parität von 14.80 Dinar für 1 Mark stabilisiert werden.

Auf der in Köln im Mai d. J. abgehaltenen Sitzung des Ständigen jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses wurde bereits jugoslawischerseits die Zusicherung gegeben, daß eine Erhöhung des Clearing-Kurses der deutschen Mark an den jugoslawischen Börsen nicht verhindert werden würde, falls die Clearingspitze zugunsten Jugoslawiens den Betrag von 20 Millionen Mark nicht übersteige.

Da der Clearingsaldo zugunsten Jugoslawiens im Laufe der letzten zwei Mona-

te 12 Millionen Mark nie überstiegen hat, ist die jetzt eingetretene Hausse, welche von deutscher Seite angesichts der augenblicklichen außergewöhnlichen Verhältnisse gewünscht wurde, durchaus verständlich.

Der neue Kurs der Clearing-Mark, welcher die Parität von 15 Mark erreichen kann, ist von dem Stand des deutsch-jugoslawischen Clearings abhängig. Der Kurs der deutschen Clearing-Mark wird nämlich solange fest bleiben, als der Clearing-Saldo zugunsten Jugoslawiens gering sein wird. Falls sich diese Clearing-Spitze erhöhen und 20 Millionen Dinar übersteigen sollte, wird der Kurs der Clearing-Mark eine Baisse erleiden.

Der wirtschaftliche Wert des Holzes

NEBEM DEM GETREIDE IST DAS HOLZ DAS WICHTIGSTE ERZEUGNIS, DAS DIE MENSCHHEIT BESITZT.

Die kriegerischen Ereignisse und die durch die englische Blockade verursachten Schwierigkeiten im internationalen Handel mit Holz haben der breiten Öffentlichkeit die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses vielseitig verwendbaren Erzeugnisses der Forstwirtschaft erst klar vor Augen geführt. Während im allgemeinen beim Holz zunächst nur an seine Verwendung als Brenn-, Bau- und Werkstoffholz gedacht wird, ist seine Verwendungsmöglichkeit als Rohstoff vor allem bei der Erzeugung verschiedenster chemischer Produkte, so besonders seine Verarbeitung zu Zellwolle, heute von mindestens gleich großer Bedeutung.

Wenn auch über die jährliche Weltholzerzeugung keine auch nur annähernd verlässlichen Ziffern zur Ver-

fügung stehen, so zeigen die im Bericht des Völkerbundes über das Problem der Rohstoffe veröffentlichten Schätzungen doch deutlich, daß — gemessen am Erzeugungswert — das Holz nach Getreide das zweitwichtigste Erzeugnis ist, das die Menschheit besitzt. Von fachmännischer Seite wurde fest gestellt, daß die gesamte Waldfläche der Welt rund 3000 Millionen Hektar beträgt, also ungefähr ein Fünftel des gesamten Landgebietes der Erde. Das kürzlich im Verlag des Bibliographischen Institutes A.-G., Leipzig, erschienene einschlägige Werk von Dr. Walter Grottel »Holzverbrauch und Holzerzeugung der Welt in der Nachkriegszeit« bringt folgende interessante Angaben über die Verteilung der Waldflächen nach Kontinenten.

Gesamte in Nadelholz — in Waldfläche					
	Mill. ha	%	Mill. ha	%	Mill. ha
Asien	811.4	28	371.4	36	440.0
Südamerika	831.4	28	50.0	5	781.4
Nordamerika	587.4	20	417.2	40	170.2
Afrika	321.5	11	3.0	—	318.5
Europa	276.2	9	182.9	18	93.3
Australien und Ozeanien	112.9	4	6.0	1	106.9
Insgesamt	2940.8	100	1039.5	100	1910.3

Dieser Tabelle ist zu entnehmen, daß die gesamte Waldfläche zu einem Drittel aus Nadelholz und zu zwei Dritteln aus Laubholz besteht, und zwar besitzen Nordamerika und Europa 58% der gesamten Nadelholzbestände, Asien 36 und Südamerika, Afrika, Australien und Ozeanien nur 6%. Dagegen weisen die letztgenannten Kontingente 63% der gesamten Laubholzfläche aus, während Nordamerika und Europa nur 14, Asien aber 23% der Laubholzwälder bergen. Dabei ist die Feststellung interessant, daß unter den europäischen Holzausfuhrländern die südosteuropäischen Staaten mit Polen zusammen nur 1,77% der gesamten Nadelholzwaldfläche stellen. Die Nadelholzbestände dieser Länder zeigen für die Zeit vor 1938 folgendes Bild: Polen 5,4, die gewesene Tschecho-Slowakei 2,8, das gewesene Österreich 2,6, Rumänien 1,6 und Jugoslawien 0,8 Mill. Hektar. Was die Nadelholzerzeugung in den Holzausfuhrländern Europas anbelangt, so erzeugten laut den Angaben von Dr. Grottel in der Periode 1925 bis 1929 in Millionen Kubikmetern: Polen 15,9, Tschecho-Slowakei 9,8, Österreich 9,1, Rumänien 6 und Jugoslawien 4,7, dagegen Nordamerika 200,3, Skandinavien 54,9, Rußland 34,7 und die baltischen Staaten 5,9.

Aufschlußreich ist ein Blick auf die Bewaldungsverhältnisse Europas, dessen Fläche zu ungefähr 30% bewaldet ist. Der Bewaldungsanteil der einzelnen Länder ist je nach den natürlichen Verhältnissen, vor allem aber auch je nach der kulturellen und politischen Entwicklung sehr verschieden. In den wichtigsten Ländern liegen die Verhältnisse folgendermaßen:

Waldfläche			
1000 ha	% d. Gfl.	je Kopf d. Bev. ha	
Finnland	25.264	73,5	6,72
Schweden	23.181	56,5	3,72
Jugoslawien	7.642	30,6	3,52
Deutschland	12.700		0,20
Österreich	3.100	29,0	0,46
Norwegen	7.629	24,7	2,66
Rumänien	7.134	24,2	0,38
Polen	8.352	21,5	0,25
Frankreich	10.559	19,2	0,25
Italien	5.808	18,7	0,14
Ungarn	1.175	12,6	0,13
Spanien	5.000	10,0	0,21
England	1.229	5,4	0,03

Wenn man von Rußland absieht, so ergibt sich, daß Jugoslawien nach Finnland, dem Schweden folgt, in der Bewaldungsdichte den dritten Platz einnimmt. Gleich nach Jugoslawien folgt Deutschland, dessen Forste infolge ihrer vorbildlichen Bewirtschaftung in der Erzeugungskraft oben an stehen; an letzter Stelle der angeführten Länder steht England, das 95% seines Holzbedarfes aus dem Ausland, namentlich aus Schweden, Norwegen, Finnland und Rußland deckt. Es ist klar, daß diese fast 100%ige Abhängigkeit der englischen Holzversorgung von Auslandseinfuhren die auch nur einigermaßen klaglose Versorgung stark behindert. Die Ausfuhren der nordischen Säaten sind auf ein Mindestmaß zurückgegangen, die Finnlands und neuerdings auch Rußlands wurden ganz eingestellt. England ist heute fast zur Gänze auf die Einfuhr aus Übersee angewiesen, die aber auf dem Seewege den bekannten Gefahren ausgesetzt ist. Kein Wunder, wenn England in letzter Zeit besonders um die Steigerung der Holzeinfuhr aus Jugoslawien und Rumänien besorgt ist.

Die französische Forstwirtschaft steht auf einer bekannt hohen Stufe, doch bezieht auch Frankreich den größten Teil seines Schnittholzbedarfes aus dem Ausland. Die Länder im Osten und Südosten Europas, besonders aber die letzteren, haben durch Jahrhunderte langen Raubbau an ihren Waldbeständen sehr stark gelitten. Diese Länder suchen nun die Erzeugungskraft ihrer Waldungen durch eine geregelte Forstwirtschaft zu heben.

Unsere Betrachtungen soll ein Blick auf die Holzerzeugung Deutschlands abschließen. Die Holzeinfuhr Deutschlands betrug in den letzten Jah-

ren rund 8.5 Mill. Kubikmeter Rohholz jährlich. Deutschland selbst erzeugte im Altreich im Jahre 1938 an Nutzholz 45,1, an Brennholz 14,5, insgesamt also 59,6 Mill. Fes meter Rohholz, davon 38,1 Nadelholz. Ein Vergleich der letzten Jahre zeigt, daß infolge planmäßiger Bewirtschaftung die Verwendung zu Brennholzzwecken stark zurückgegangen ist: während sie im Jahre 1927 noch 41% ausmachte, betrug sie im verfloßenen Jahre nur noch 25% der gesamten deutschen Holzerzeugung. E. W. S.

Börsenberichte

Ljubljana, 28. d. D. e. v. i. s. e. n. London 174.30 bis 177.50 (im freien Verkehr 215.43 bis 218.63), Paris 98.52 bis 100.82 (121.83 bis 124.13), Newyork 4422.50 bis 4482.50 (5480 bis 5510), Zürich 995 bis 1005 (1228.87 bis 1238.87), Amsterdam 2348.50 bis 2386.50 (2902.18 bis 2940.18), Brüssel 741.50 bis 753.50 (916.31 bis 928.31); deutsche Clearingschecks 14.70 bis 14.90.

Zagreb, 28. d. Staatswerte: 2 1/4% Kriegsschaden 427—434, 4% Agrar 50—51.50, 4% Nordagrar 0—52, 6% Begluk 0—78.50, 6% dalm. Agrar 0—73, 6% Forstobligationen 0—73, 7% Investitionsanleihe 97—100, 7% Blair 88.25—0, 8% Blair 96—98.50; Nationalbank 7900—0, Priv. Agrarbank 0—196.

× Die Verordnung über die Teuerungskämpfung ist jetzt auch auf das Banat Kroatien ausgedehnt worden.

× Die staatliche Verbrauchssteuer auf Branntwein soll, wie aus Beograd berichtet wird, in Bälde wieder eingeführt werden. Die entsprechende Verordnung wird bereits ausgearbeitet. Diese Abgabe wurde vor einigen Jahren abgeschafft, als die Wirtschaftskrise immer schärfere Formen annahm. Wie man hört, soll die Verbrauchssteuer 10 Dinar pro Liter ausmachen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß hierin noch Änderungen eintreten werden.

× Das neue Handelsübereinkommen mit Rumänien gilt, wie Handelsminister Dr. Andres erklärte, nur bis Ende Feber 1940. Bis dahin werden die Vorbereitungen für den Abschluß eines definitiven Abkommens beendet sein. Das Hauptmerkmal des provisorischen Übereinkommens ist die Rückkehr zum Devisensystem im gegenseitigen Warenaustausch.

× Die nächste Mailänder Mustermesse wird vom 12. bis 27. April abgehalten werden. Auch diesmal werden für jugoslawische Aussteller und Besucher namhafte Erleichterungen eingeräumt werden.

Plexiglas geschliffen und bemalt

Die Herstellung von Erzeugnissen aus Plexiglas hat in Deutschland weitere Fortschritte gemacht. Die bisherigen Kollektionen haben eine recht bedeutende Ausweitung erfahren. Namentlich in der Sparte Tafelzubehör ist zu dem bisherigen Erzeugungsprogramm, das sich schnell auf den internationalen Märkten eingeführt hat, und das vor allem Löffel aller Art, Salatbestecke, Messerbänkchen, Serviettenständer usw. umfaßt, eine ganze Reihe neuer Artikel getreten, die von der Fachwelt als besonders werkstoffgerecht beurteilt werden. In erster Linie sind hier zu nennen Weinglasuntersetzer, die jetzt in recht ansprechender Ausführung auf den Markt kommen. Dazu treten Menagegänger, Tomatenmesser, Eierbecher, Teesiebe, Bowlenlöffel, Fischbestecke, Teigrädchen usw. Vor allem aber erobert sich das Plexiglas jetzt seinen Platz in gewerblichen Betrieben der verschiedensten Art, so u. a. in Lebensmittelgeschäften, Gaststätten usw. In erster Linie sind es Fettheber, Bierabstreicher, Ausgabelöffel, Schoppen für Hülsenfrüchte usw., Marinadezangen, die man aus diesem unzerbrechlichen, glasklaren und vor allem sehr appetitlich aussehenden Werkstoff herstellt. Wie unser Fachmitarbeiter aus Darmstadt schreibt, ist es aber nicht allein die Ausweitung des Herstellungsprogramms, die die neuen Kollektionen aus Plexiglas auszeichnet, und die sinnfällig an den zahlreichen Ständen dieses Verarbeitungszweiges auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) in Erscheinung treten wird, sondern ebenso sehr überraschen die starken Fortschritte, die bei der Verarbeitung in künstlerischer Hinsicht gemacht worden sind. Plexiglas wird heute mit reizvol-

Ihm Schliffmuster und in reicher Bemalung angeboten, so daß noch stärker als bisher jedem Geschmack Rechnung getragen werden kann.

P. T. Inserenten der „Maribor Zeitung“, Achtung!

Die Verwaltung der »Maribor Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«

Heitere Ecke

Der berühmte Tenor Caruso hatte sich einmal während eines mehrtägigen Gastspiels bald nach der Premiere eine leichte Erkältung zugezogen und konnte daher nicht auftreten. Der Direktor tobte: »Was soll ich nur machen? Ich verstehe gar nicht, wie Sie sich erkälten konnten?« »Das sind die Folgen der Premiere«, antwortete der Tenor, »auf der Bühne brausten die Wellen der Begeisterung über mich hin, dann geriet ich in den Sturm der Verehrerinnen, kam heißhungrig nach Hause und erhielt am anderen Morgen von der Kritik eine kalte Dusche. Urteilen Sie selbst, ob man sich da nicht erkälten kann.«

Max, völlig abgebrannt, telegraphierte mit den letzten zehn Dinar an seinen Vater:

»Schicke sofort Geld!«
Umgehend drahtet der Vater zurück:
»Du oder ich?«

»Wie geht es deinem Hans, Ilse?«
»Ach, der hat sich sehr verändert.«
»Wirklich?«
»Ja, er heißt jetzt Fritz.«

Zu kaufen gesucht

Sang und Klang. Bände 1 bis 3, zu kaufen gesucht. Adr. in der Verw. 12150

Für den

Ski-Fahrer

Windjacken, Pullover u. Fäustlinge in guter Qualität und großer Auswahl bei Konfekcija

„Greta“

Zu verkaufen

Chromatische Harmonika u. eine Kontrabaß-Gitarre zu verkaufen. Cankarjeva 14. Parterre, Tür 3. 12149

Schlaf- und Speisezimmer wegen Abreise billigst beim Magazineur, Meljska 29. 12062

Zu verkaufen Ski mit Federstramerbindung 100 Din. See hundfelle 130 Din. Ruška cesta 25. 12076

Silvester-Abend

trägt ein hübsches Kleid und eine Ansteckblume vom Spezial-Damenmoden- und Konfektionshaus

„Greta“

viel bei

Wegen Spannungsänderung in der elektrischen Leitung werden gut erhaltene Elektromotoren mit einer Spannung von 190 Volt und Leistung von 2, 3 und 5 Pferdekraften abgegeben. Auskünfte erteilt das Elektrizitätswerk Vuhred. 12142

Geschlachtete, geputzte Truthühner, Hühner 10 kg Dinar 140, Ia. bosnische Zwetschen Kisten 10 kg Din 58.—, ausgelöste Nüsse 10 kg Din 200 franko per Post versendet G. Drechsler, Tuzla. 12145

Zu vermieten

Schön möbl., separ. sonniges Zimmer sofort zu vermieten Maistrova ul. 14-II, rechts. 12081

Schöne Dreizimmerwohnung ab 1. Jänner zu vermieten. Vrtna ul. 8-I. 12068

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten, vormittags Besichtigung. Anzufragen Maistrova ul. 17, Tür 1. 12079

Schöne Einzimmerwohnung an ein Pensionistenpaar abzugeben. Adr. Verw. 12144

Kanzleiräume, 2 Zimmer, Aleksandrova 10-I, mit 1. Feber zu vermieten. Anzufragen. Sodna ul. 15-I. 12146

Schöne Einzimmerwohnung zu vergeben. Jerovškova ul. 21-I, Tür 4. 12147

Stellengesuche

Kinderfräulein, deutsch-französisch sprechend, kann gut nähen, sucht Stelle. Masten, Kralla Petra trg 3-I. 12083

Offene Stellen

Nettes Mädchen für alles, welches gut kochen kann, für sofort gesucht. Vrtna ul. 21, Par. rechts. 12127

Privatköchin wird aufgenommen. Plauc. Koroška 3. 12129

Nettes, reinliches Mädchen f. alles mit Kochkenntnissen u. Jahreszeugnissen wird bis 15. Jänner gesucht. Vorzustellen von 10 bis 12 Uhr. Adr. Verw. 11887

Korrespondenzen

Ehekamerad mit Vorkriegscharakter, edel, musikalisch, gutsituiert, 50 bis 60 Jahre, wird von Dame, die sich einsam fühlt, gesucht. Anonym Paplerkorb. Unter »Silvestertraum« an die Verw. 12130

Einlagebücher

von Banken u. Sparkassen

Wertpapiere

staatliche u. private

Valuten

aller Staaten kauft u. verkauft günstigst

Bančno kom. zaved

Aleksandrova cesta 40

Verkauf von Losen der Staatl. Klassenlotterie

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar; Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Feines Oliven-Speiseöl Liter Din 19.—, Bester Kaffee, Tee, Schokoladespezialitäten, Liköre, Fünftelgrammpakete fürs Ausland. »KAVALIR«, Gosposka 28. 11596

Größ. Oset. Silvesterfeier Schlafgelegenheit, Autogaragen. Weine sortierte süße zu 8, 10, 12 Dinar per Liter. 12110

Wenn Sie einen wirklich aus gezeichneten und echten Tropfen haben wollen, dann nur bei Senica in der Kneza Kocja ulica. Ueber die Straße besonderer Nachlaß, wie immer. Zu Silvester ungewöhnliche Unterhaltung. 12148

Gasthaus »Balkan«. Am Samstag, Sonntag und Montag hausgemachte Würste u. andere Speisen sowie ausgezeichneter Tropfen. Am Sonntag Silvesterfeier mit Hausunterhaltung. Es empfiehlt sich Setine. 12111

Realitäten

Ich tausche: ein renommiertes Gasthaus mit 1 Saal, 4 Fremdenzimmern, 2 Wirtschaftsgewölben, Feldern, Wiesen u. Waldungen, Gastgarten, verglaster Kegelbahn 2 Lokalen für Gemischtwarenhandlung, separater Eiszerzeugung und Eiskeller, Haltestation der Postomnibusse, Benzinstation usw. an einer Hauptstraße in Kärnten gelegen, gegen ein Wertobjekt in Jugoslawien oder Zahlung in Dinaren wegen Übersiedlung. Anfragen unter »40.000 Rm« an die Verw. 12113

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Moister, Werdau.

26

Zu sehr hat er sich verändert, der hübsche Hermann Detloff von damals. Die Anka freilich, die hatte ihn gleich erkannt. Aber das war etwas anderes. Die gehörte ja zu ihm, hatte ihn immer um sich gehabt — der Kizeck dagegen hatte ihn nur an einem einzigen Abend flüchtig gesehen. Und wenn es auch schief ging, er mußte halt alles auf eine Karte setzen. Noch in der Nacht, als er wußte, wo der schwarze Kerl wohnt, hatte er deshalb der Anka das Geld heimlich wieder hingelegt.

Hermann Detloff geht jetzt entschlossen auf das Gehöft des Kizeck los. Ein häßlicher gelber Hund empfängt ihn mit heiserem Gebell. Und da tut sich auch schon die Haustür auf, und der Johann Kizeck brüllt heraus:

»Scher dich fort, du Lump, was hast du hier zu suchen? Marsch, fort, oder ich hetze dir den Hund an die Beine, da wirst du schon das Laufen lernen!«

»Ich wollte um Arbeit bitten. Jede ist mir recht. Habe Hunger. Lohn ist zunächst Nebensache, bloß Essen!«

Der Kizeck kommt näher. Nach einem harten Streit und sogar Tätlichkeiten ist ihm unlängst erst sein Gesinde auf und davon gegangen. Dieser Kerl, der einen Dick Schädel gehabt hat und noch obendrein einen guten Lohn verlangte. Da kommt der Klinkenputzer hier eigentlich ganz gelegen. Halbverhungert sieht er zu dem aus, da ist mit ihm sicher leicht fertig zu werden. Cunt, soll er antreten.

Der Kizeck winkt:

»Reinkomme!«

Und Hermann Detloff folgt ihm mit

klopfendem Herzen ins Haus. Sein Plan ist ihm bereits beim ersten Punkt auf Anhieb geglückt! Im Flur geht ein junges Ding an ihnen vorbei und guckt neugierig. Sofort fährt der Kizeck sie an:

»Scher dich zur Mutter, dumme Gans!«

Das Mädchen senkt den Kopf und huscht zu einer Tür hinein. Der Kizeck bleibt mit dem neuen Gehilfen im Flur stehen.

»Kommst von der Landstraße, he? Bist am Ende gründlich verlaust? Geh ins Waschhaus, scheuer dich ab. Ein paar Kleider werde ich dir geben. Warte hier.«

Der Kizeck will zur Tür, da wendet er sich um:

»Hast du Papiere?«

»Ja, hier!«

»Gib her!«

Er liest. Seine schwarzen Augen gehen ein paarmal über den neuen Gehilfen hin. »In Ordnung, obwohl es einem graut, diesen Wisch hier anzufassen. Wirf deine Lumpen dann gleich auf den Misthaufen.«

Er öffnet jetzt die Tür und brüllt:

»Ernestine, heißes Wasser her, aber fix!«

»Na ja, ich komme schon.«

Eine alte Magd erscheint auf der Küchenschwelle. Als sie des Vagabunden ansichtig wird, sprudelt sie empört:

»Heißes Wasser? Soll ich etwa den Lumpen da waschen?«

»Das besorgt er selber, und du bringst das Wasser, wie ich dir geheißen habe! Er ist der neue Gehilfe. Ich kann nicht alles alleine besorgen, muß wieder einer her.«

»Ich sag ja auch nichts.«

»Hab ich gemerkt! Mach jetzt!«

Ein schneeweißes Kätzchen kommt schnurrend heran. Ein Fußtritt des Kizeck jagt es fort.

Hermann Detloff steht still da. Dem Kizeck, dem ist alles zuzutrauen, das Zeugnis stellt sich der durch sein Benehmen selber aus. Und er, der Geheizte, hat nichts mehr zu verlieren, er kann nur gewinnen, wenn sein Verdacht sich bestätigt.

Ach Gott, wenn er noch einmal vor die Anka treten dürfte:

»Schweiger, gib mir die Hand, ich habe es damals nicht getan, der andere ist's gewesen, wie ich vermutete, nun darf ich in deiner Nähe leben, darf bei dir arbeiten, und keiner hat uns dreinzureden.«

Heiß steigt es ihm in die Augen, wenn er an die Anka und ihr Kind denkt. So schön ist es bei ihr gewesen, so warm und geborgen, und noch ist's ihm, als fühle er die Wärme des großen Kachelofens im Rücken.

Die Stimme des Kizeck reißt ihn aus diesen Gedanken. Er wirft ihm Kleidungsstücke zu:

»So, nun mach dich zu einem anständigen Menschen! Und dann werde ich dir was zu essen geben. Später kannst du futtern. Erst du und dann die Tiere.«

Er lacht über seine eigenen Worte und geht in das Zimmer, in dem vorhin das hübsche Ding verschwand. Hier ruht eine alte Frau in ihrem Lehnstuhl. Neben ihr sitzt das Mädchen und liest ihr vor. Jetzt hebt die Mutter lauschend den Kopf.

»Ich bin's, Mutter.«

»Ein Fremder ist da, Johann?«

»Muß einen Gehilfen haben.«

»Ist er gut und anständig?«

»Werde ich ihm beibringen.«

»Der Vorgänger war anfangs ein braver Mensch, erst hier ist er roh und häßlich geworden.«

»Willst du es mir zum Vorwurf machen?«

»Nein, ich dachte nur so.«

Frau Kizeck legt müde den Kopf zurück. Der Blick des Sohnes fährt über sie hin. Er weiß, wenn diese blinde Frau, die seine Mutter ist, nicht mehr um ihn ist, wird er den letzten Halt verlieren. Von der Mutter geht nur Güte aus, aber ihm pulst das wilde heiße Blut des Vaters in den Adern.

»Klärchen sagt mir, daß der Mann nicht gut ausgesehen hat, gibt die Mutter zu bedenken.

Er lacht laut auf.

»Was Klärchen schon hat. Die glaubt ja noch an den schwarzen Mann. Dem armen Burschen draußen ist es nicht gut gegangen, das sieht man allerdings; er hat mich um Arbeit angesprochen und ich brauche gerade einen Gehilfen. Das weißt du ja. Paßt er mir nicht in den Streifen, so fliegt er einfach wieder, kümmer dich nicht darum, Mutter.«

»Vielleicht ist er brauchbar.«

»Will ich für ihn hoffen. Übrigens fahre ich schon bald mit ihm über Land. In meinen Ställen ist's leer. Angebote sind da, die Arbeit geht wieder los.«

»Wäre es nicht besser, du würdest Landwirt werden?«

»Muß auch Viehhändler geben, Mutter!«

»Ja, die muß es geben, mein Sohn. Ich ängstige mich aber, wenn du fort bist. Misch dich doch nicht immer in allen Streit.«

»Und misch dich nicht in meine Sachen!«

Er verläßt die Stube. Klärchen streicht sacht über die Hände der Blinden.

»Er ist doch auch gute, sagt sie tröstend.

»Ja, gut ist er schon. Wenn er hat, gibt er mit vollen Händen. Auch zum Vieh ist er gut. Aber wenn er ein Mädchen sieht, das ihm gefällt, hat es noch immer Streit gegeben.«

»Wenn er nun heiraten würde!«

»Ich habe gedacht — — du — —«

(Fortsetzung folgt.)